Die Gruppe der Sechs (Le Groupe des Six)

und die Neue Musik des 20. Jahrhunderts

Die Gruppe der Sechs (Le Groupe des Six) und die Neue Musik des 20. Jahrhunderts

1. Die Neue Musik des 20. Jahrhunderts

1.1 Streben nach Neuordnung der Töne – Impressionismus

1.2 Die Neue Wiener Schule und Vorstoß in die Atonalität

2. Die Gruppe der Sechs

2.1 Gründung und Namensfindung

2.2 Abkehr von der romantischen Musik

2.3 Musikalische Vorbilder

2.4 Hinwendung zu Unterhaltungsmusik und Neoklassizismus

3. Das Schaffen der Sechs

3.1 Arthur Honegger – Musiktheater und Filmmusik

3.2 Darius Milhaud – Werke für Bühne und Orchester

3.3 Francis Poulenc – Geistliche Werke und Ballettmusik

3.4 Georges Auric – Musik für Ballette und Spielfilme

3.5 Germaine Tailleferre – Zwischen Musik für Kammeropern und TV

3.6 Louis Durey – Vokalwerke für Theater, Konzertsäle und Rundfunk

3.7 Gemeinsame Werke – Musik für Klavier, Ballett, Gesang und Orchester

4. Was danach kommt

4.1 Musik im Nationalsozialismus

4.2 Serielle Musik

4.3 Minimal Music und Orgelklang bis zum 4. September 2640

1. Die Neue Musik des 20. Jahrhunderts

1.1 Streben nach Neuordnung der Töne - Impressionismus

„Neue Musik“ ist der Sammelbegriff für mitteleuropäisch geprägte Kompositionen von etwa 1900 bis zur Gegenwart.
Sie ist durch Erweiterung der klanglichen, harmonischen, melodischen und rhythmischen Formen charakterisiert.

Musikalischer Impressionismus zeichnet sich durch Darstellung von Augenblicken aus. Dessen Hauptvertreter war **Claude Debussy** (1862-1918) mit seiner 1902 uraufgeführten Oper „Pelléas et Mélisande“.

Eine Richtung, der auch andere französische Komponisten folgten – wie **Maurice Ravel** (1875-1937) mit seinem Orchesterstück „Boléro“.

Im Bild: Richard Strauss und Salome mit dem Tanz der sieben Schleier.

Mit seinen Opern „Salome“ (Uraufführung 1905) und „Elektra“ (Uraufführung 1909) sprengte **Richard Strauss** (1864-1949) die Tonalität. Später bevorzugte er einen glatteren musikalischen, in seinen Spätwerken sogar eher klassizistischen Stil.

Szene: Elektra (rechts im Bild mit ihrer Mutter Klytämnestra).

Vaslav Nijinski (1889-1950)

Dem Ballett „Der Feuervogel“ (Uraufführung 1910) von **Igor Strawinski** (1882-1971) folgte am 29. Mai 1913 die Uraufführung seines Balletts „Le Sacre du printemps“, die wegen der außergewöhnlichen Klänge einen Theaterskandal auslöste. Der berühmte Balletttänzer Nijinski inszenierte das Stück.

1. Die Neue Musik des 20. Jahrhunderts

1.2 Die Neue Wiener Schule und Vorstoß in die Atonalität

Als Neue Wiener Schule wird der sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts um Arnold Schönberg (1874-1951) herausbildende Komponistenkreis genannt, der maßgeblichen Einfluss auf die Neue Musik hatte. Zum engeren Kreis von Schönberg gehörten seine Schüler Alban Berg und Anton Webern. Nach einer Phase freier Atonalität ab 1908 entdeckte Schönberg Anfang der 1920er Jahre die sogenannte Zwölftontechnik, die seine Schüler weiterentwickelten.

Links: Zu den bekanntesten Bühnenwerken **Schönbergs** zählen die von ihm nicht vollendete Oper „Moses und Aron" und das einaktige Drama „Erwartung".

Bereits 1912 hatte **Josef Matthias Hauer** (1883-1959 damit begonnen, eine Form von Zwölftonmusik zu entwickeln.

Alban Berg (1885-1935) komponierte neben Orchesterwerken und Liedern die beiden dramatischen Opern „Wozzeck" (*Mitte*) und „Lulu" (*rechts*). Wozzeck ermordet seine Frau und ertrinkt, Lulu wird zur Mörderin und wird ermordet.

Anton Webern (1883-1945) komponierte ausschließlich Orchesterstücke und Lieder, wie z.B. einen sechsteiligen Liederzyklus nach Gedichten von Georg Trakl (1887-1914).

Weitere Mitglieder der Neuen Wiener Schule waren der Philosoph **Theodor W. Adorno** (1903-1969), der nur ein schmales musikalisches Werk hinterlassen hat und **Hanns Eisler** (1898-1962), Komponist von Kammer- und Filmmusik sowie der DDR-Nationalhymne nach Text von Johannes R. Becher (1891-1958).

2. Die Gruppe der Sechs

2.1 Gründung und Namensfindung

Die Mitglieder der Gruppe

Arthur Honegger (1892-1955) | Georges Auric (1899-1983) | Germaine Tailleferre (1892-1983)

Das Markenheftchen der französischen Post enthält außerdem je 1 Marke der Komponisten César Franck, Eric Satie und Florant Schmitt (von links nach rechts)

Francis Poulenc (1899-1963)

Louis Durey (1888-1979)

Darius Milhaud (1892-1974)

2.1 Gründung und Namensfindung

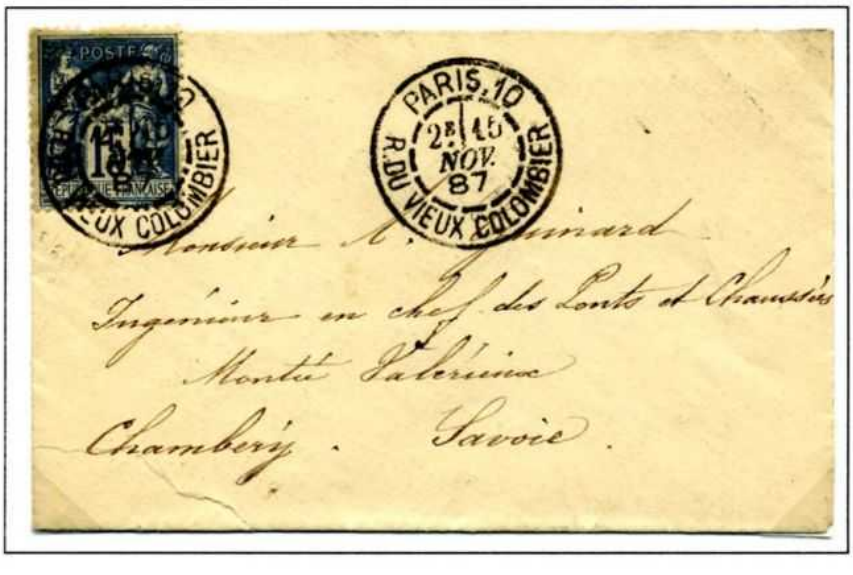
In den Jahren von 1911 und 1913 studierten vier der sechs Mitglieder, die sich später „Groupe des Six" nannten, im Pariser Konservatorium. Es waren Germaine Tailleferre, Darius Milhaud, Georges Auric und Arthur Honegger.

Louis Durey und Francis Poulenc stießen später zur Gruppe.

Der „Conservatoire national des arts et métiers Paris"
(Konservatorium für Kunst und Handwerk)
feierte 1994 sein 200-jähriges Bestehen.
Im Stempel der Wahlspruch: Omnes docet (Lehret alle)

Erik Satie (1866-1925)

Im Jahr 1917, als viele Theater und Konzerthallen wegen des Ersten Weltkriegs geschlossen wurden, veranstaltete der Komponist Erik Satie im „Théatre du vieux Colombier" in Paris ein Konzert, in welchem, außer seinen eigenen Werken, Stücke von Honegger, Auric und Durey aufgeführt wurden. Nach diesem Konzert hatte Satie die Idee, eine Gruppe von Komponisten um sich zu versammeln, die er als „les nouveaux jeunes" (die neuen Jungen) bezeichnete, die Vorläufer der Gruppe Les Six.



Die Rue du Vieux Colombier, Standort des gleichnamigen Theaters
(Zweikreisstempel vom 15. November 1887)

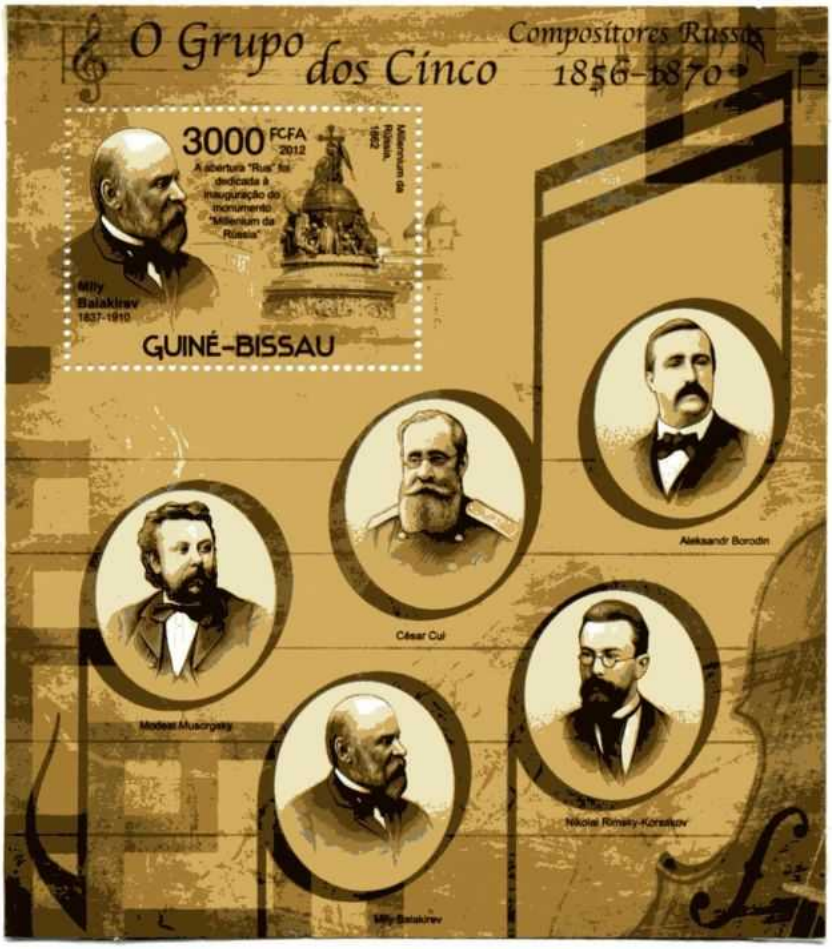
2.1 Gründung und Namensfindung

1918 wurde der Schriftsteller Jean Cocteau (1889-1963) der Wortführer der Gruppe.

Probedruck für das Musée de la Poste anlässlich des Cocteau-Jahres 1990

Durch zwei Zeitungsartikel des den sechs Komponisten nahestehenden Kritikers und Komponisten Henri Collet (1885-1951) erhielt die Gruppe in Anspielung auf die russische „Gruppe der Fünf" ihren Namen.

Die Noten auf der Briefmarke stammen aus dem Manuskript der nicht aufgeführten „Symphonie de l'Alhambra, der Ersttagsstempel zeigt eine Illustration der Alhambra in Granada/ Spanien.



„Die russische Gruppe der Fünf", bestehend aus:

Modest Mussorgsky (1839-1881)
César Cui (1835-1918)
Alexander Borodin (1833-1887)
Mili Balakirew (1837-1910)
Nikolai Rimski-Korsakow (1844-1908)

Die Gruppe begründete im 19. Jahrhundert den nationalen Realismus der russischen Musik.

2.2 Abkehr von der romantischen Musik

Auszug aus den Leitsätzen der Gruppe: „Es gilt, allen romantischen Geist zu verbannen. Verzicht auf den Chromatismus, das charakteristische Ausdrucksmittel der Romantik."

Gemeint waren z.B. die romantischen Wagner-Opern wie „Tannhäuser" (*3 Pfg.*) „Der fliegende Holländer" (*4 Pfg.*) und Lohengrin (*25 Pfg.*) *des Wagner-Satzes, Ausgabe Deutsches Reich, 1. November 1933,…*

….die Kompositionen von Richard Strauss…

Strauss-Porträt und Szene aus seiner Oper „Der Rosenkavalier"

…und die Werke Franz Schuberts, der neben rund 600 Liedern siebzehn Bühnenwerke, zwölf Sinfonien, neun Ouvertüren und eine große Zahl Klavier- und Kammermusikstücke komponierte.

Ganzsache Österreich von 1928 mit Wertzeichen 10 Groschen

2.3 Musikalische Vorbilder

Auszug aus den Leitsätzen der Gruppe: Das Ideal der Sonate: Joseph Haydn. Das Ideal der Suite: Jean-Philippe Rameau.

Joseph Haydn (1732-1809) – Druckprobe (Essay) eines nicht angenommenen Entwurfs von 1955

Probedruck: Für den Auftraggeber hergestellter Druck in Zeichnung und Art der postalisch vorgesehenen Marke, anhand dessen geprüft wird, ob sich Druckverfahren, Farben und Papier für den beabsichtigten Zweck eignen.

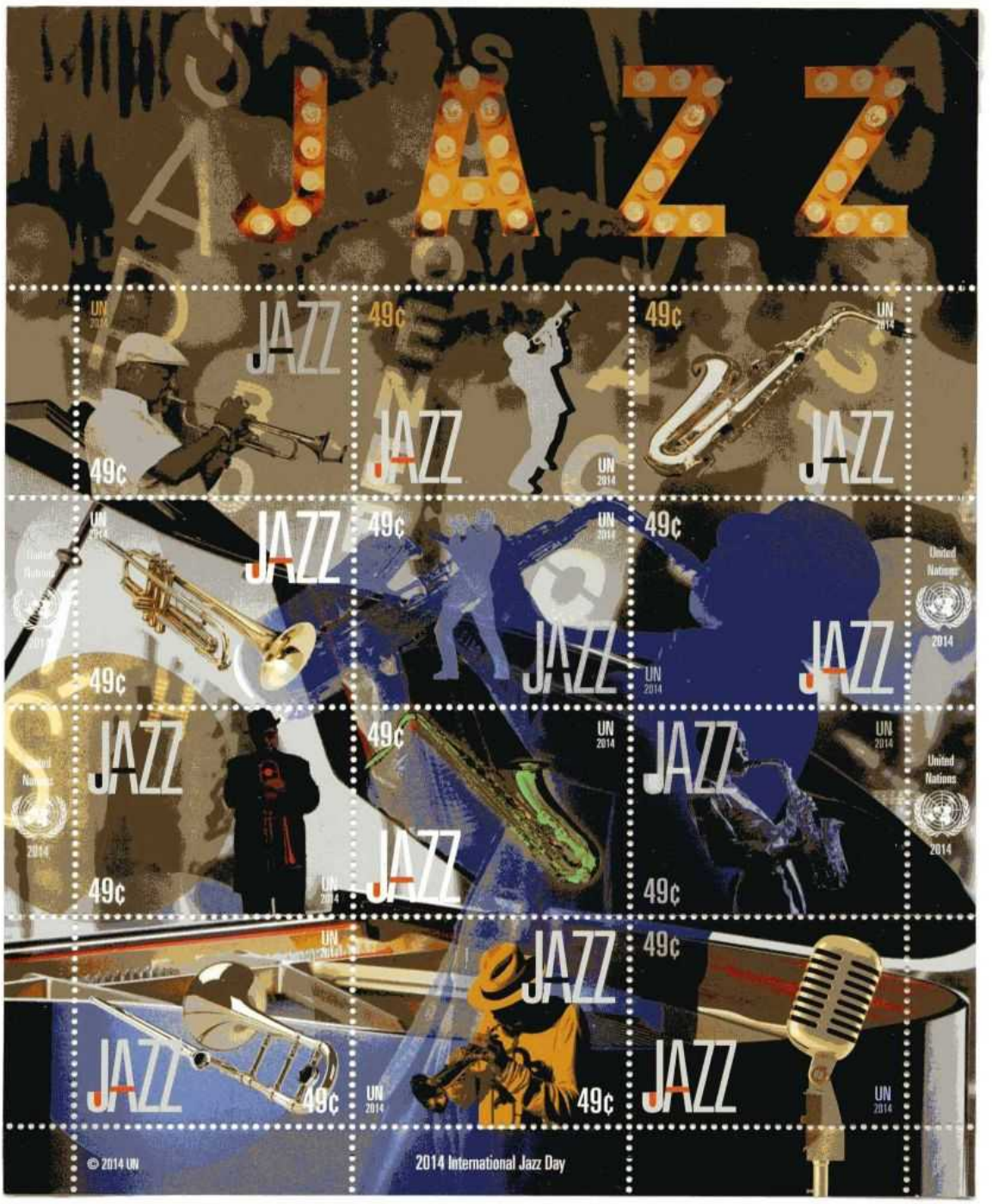
Signiert von Pierre Munier (1889-1962), Hersteller des Druckstocks

Originalmarke Jean-Philippe Rameau (1683-1764)

2.4 Hinwendung zu Unterhaltungsmusik und Neoklassizismus

Die Gruppenmitglieder, die sich in der Ablehnung der romantischen Musik einig waren, wendeten sich in den ersten Jahren ihrer Zusammenarbeit zeitgenössischen Formen der Unterhaltungsmusik (Jazz, Varieté-, Zirkus- und Dance-Hall-Musik) zu.

Einige ihrer Werke lassen sich auch dem Neoklassizismus zuordnen.



Die Gruppe als produktive Einheit hatte nur die ersten der 1920er Jahre Bestand, danach nahm jeder Komponist seine eigene Entwicklung und übrig blieb eine Art Freundeskreis.

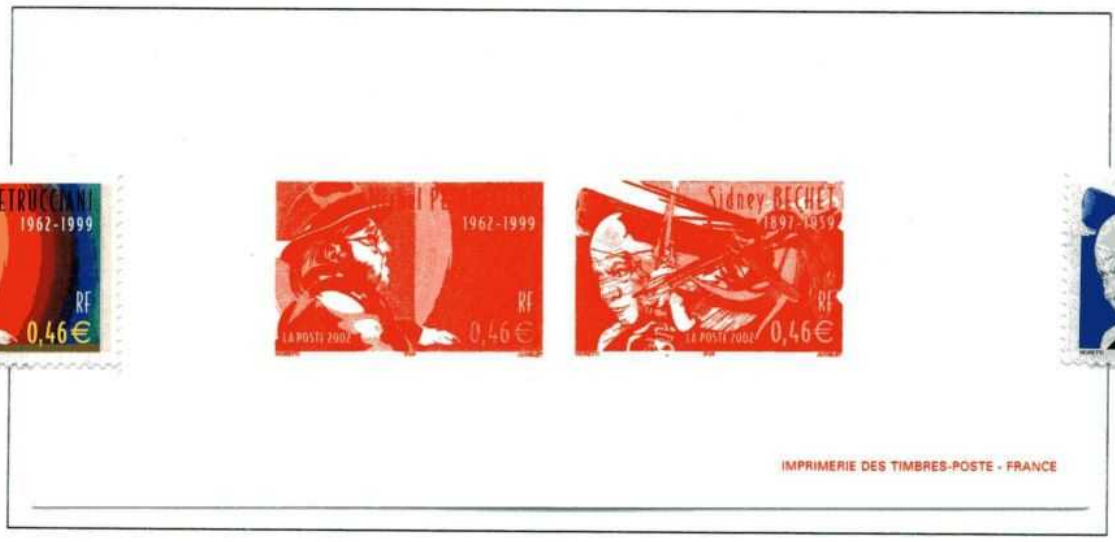
2.4 Hinwendung zu Unterhaltungsmusik und Neoklassizismus

Zeitgenossen der „Sechs" waren amerikanische Jazzmusiker wie Ella Fitzgerald (1918-1996), Louis Armstrong (1901-1971), Duke Ellington (1899-1974), Sidney Bechet (1897-1959) und der Franzose Stéphane Grappelli (1908-1997).

Duke Ellington

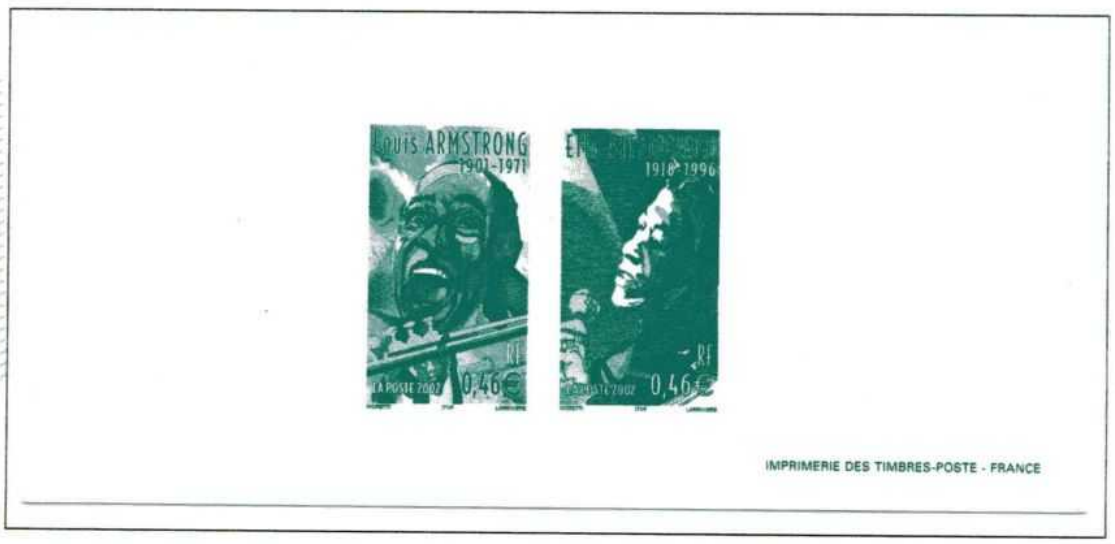
Stéphane Grappelli

Michel Petrucciani



Sidney Bechet

Louis Armstrong

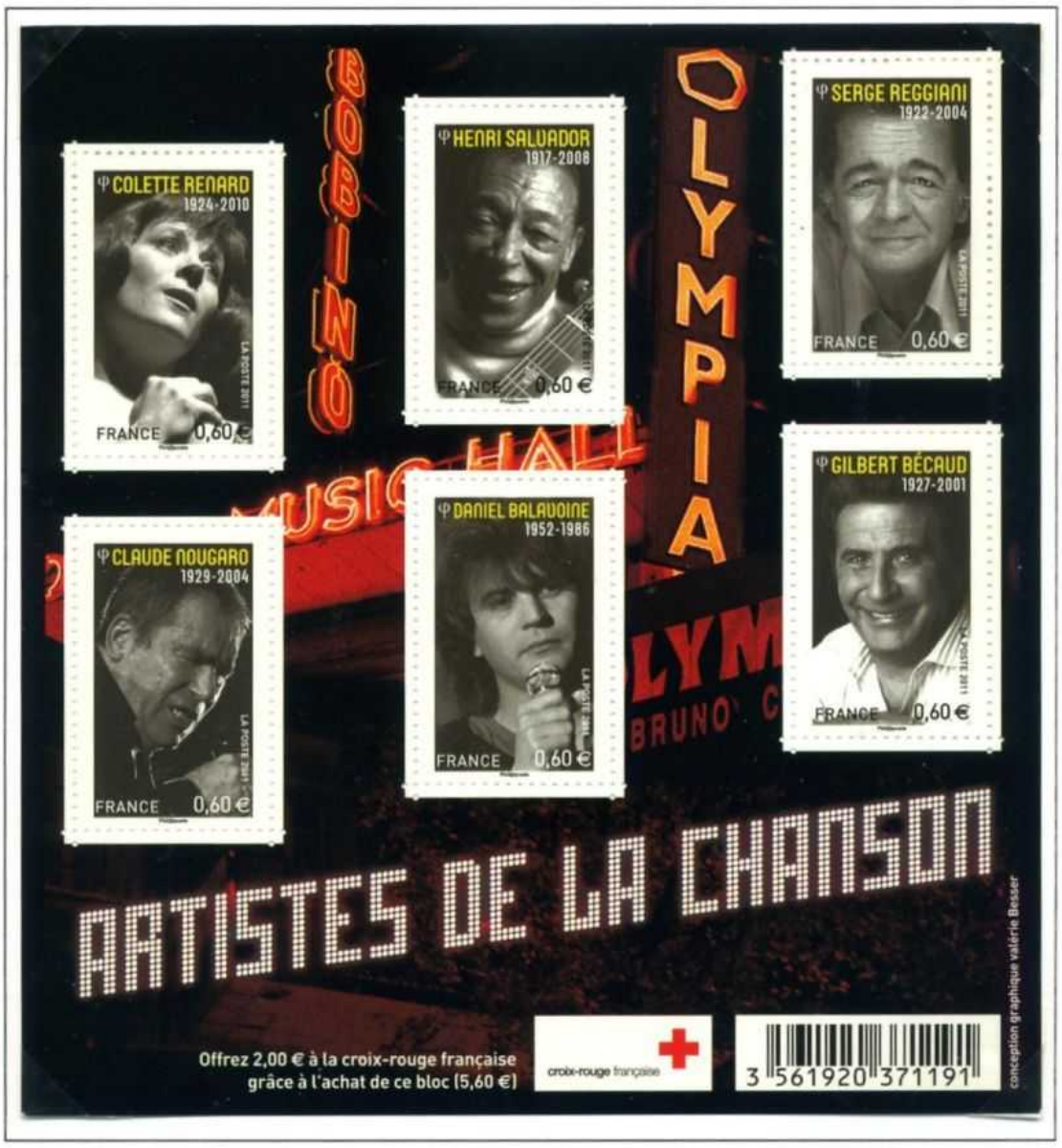


Ella Fitzgerald

Probedrucke, an Hand deren geprüft wurde, ob sich Druckverfahren, Farben (Blau, Rot und Grün) und Papier für den beabsichtigten Zweck eignen. Ergebnis: Für den Druck geeignet; siehe Originalmarken.

2.4 Hinwendung zu Unterhaltungsmusik und Neoklassizismus

Auch für Music Halls komponierte die Gruppe Unterhaltungsmusik. Bis in die 1930er Jahre boten diese in London und Paris ihrem Publikum Bühnenspektakel, Auftritte von bekannten Chansonsängerinnen und -sängern und die Gelegenheit zu tanzen an.



Auch Arrangements für Zirkusmusik zählte zum Repertoire der „Sechs".

Markenheftchen mit 12 Briefmarken verschiedener Portostufen

2.4 Hinwendung zu Unterhaltungsmusik und Neoklassizismus

(1882-1971)

Der musikhistorische Begriff des Neoklassizismus entstand nach 1920 in Paris im Umfeld von Künstlern wie Igor Strawinsky (*links*), Jean Cocteau (*rechts*) und der Groupe des Six. Jean Cocteau forderte „eine vom Individuum abgelöste, objektive Kunst, die den Hörer bei klarem Bewusstsein lässt."

(1889-1963)

Neoklassizistisch geprägte Werke schrieben neben Komponisten der Groupe des Six:

Aram Khatschaturian
(1903-1978)

Johann Nepomuk David
(1895-1977)

Grażyna Bacewicz (1909-1969), polnische Komponistin.

Der rote, teilweise unleserliche Stempel auf dem von der polnischen Post amtlich herausgegebenen Ersttagsbriefumschlag anlässlich des 100. Geburtstags der Komponistin sagt aus, dass man den Verkauf des Umschlags aus kommerziellen Gründen zurückgezogen hat.

Fortsetzung nächstes Blatt

2.4 Hinwendung zu Unterhaltungsmusik und Neoklassizismus

…Frank Martin, Ottorino Respighi, Dmitri Schostakowitsch, Zoltán Kodály, Paul Hindemith

Frank Martin
(1890-1974)

Ottorino Respighi
(1879-1936)

Dmitri Schostakowitsch
(1906-1975)

Zoltán Kodály
(1882-1967)

Paul Hindemith
(1895-1963)

3. Das Schaffen der Sechs

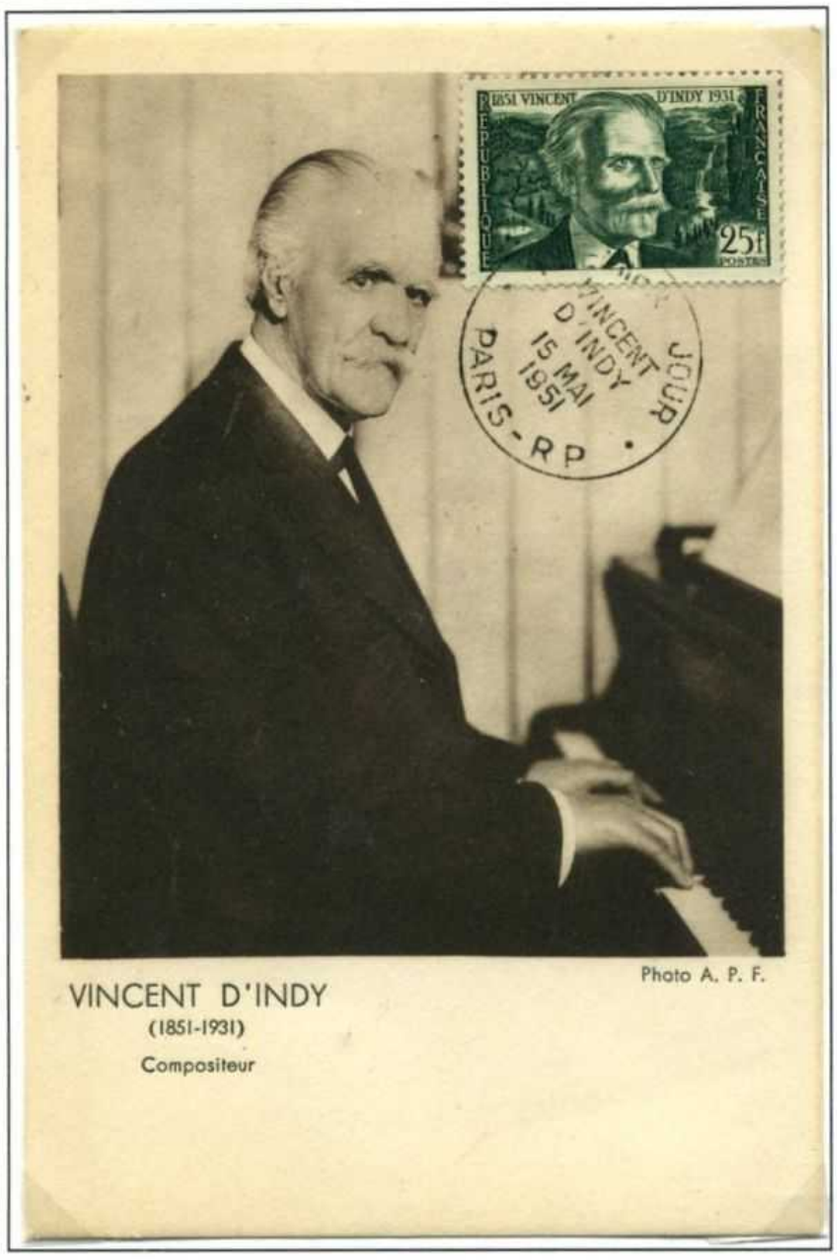
3.1 Arthur Honegger – Musiktheater und Filmmusik

Arthur Honegger (* 10. März 1892 in Le Havre; † 27. November 1955 in Paris) war ein französisch-schweizerischer Komponist. Er komponierte etwa 200 Werke, die ihn als bedeutenden Vertreter der Groupe des Six ausweisen. Neben szenischen Oratorien, Opern, Operetten, Balletten und Sinfonien zählte auch Filmmusik zu seinem Repertoire.

Abart: Auf der linken Marke ist die zweite Linie der Notenzeile von oben vor dem Kinn des Porträts unterbrochen.

Honegger erhielt früh Musikunterricht, lernte bald Geige zu spielen und komponierte schon als Jugendlicher.

Ab 1911 studierte er am Pariser Konservatorium Violine und Kontrapunktik. Dort machte er auch die Bekanntschaft von Darius Milhaud, einem Mitglied der einige Jahre später gegründeten Groupe des Six.



Ab 1915 studierte Honegger Dirigieren bei Vincent d'Indy (1851-1931).

3.1 Arthur Honegger – Musiktheater und Filmmusik

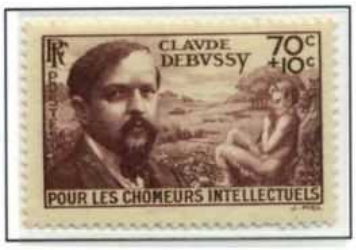
3.1.1 Le Roi David – Szenisches Oratorium

1923 schrieb Arthur Honegger seinen „Symphonischen Psalm" über das Leben König Davids und arbeitete ihn zu einem Oratorium um.

Marmorstatue des David von Michelangelo in Florenz

J.S. Bach (1685-1750)

Igor Strawinsky (1882-1971)



Claude Debussy (1862-1918)

Das Oratorium „Le Roi David" (König David) vereint Anklänge an Bach, Anleihen bei Igor Strawinsky und Anregungen durch die Musik Debussys.

Erster Teil: Vom Hirtenjungen zum König Israels

Der Hirtenjunge David (*links*) hat den Mut, Goliath, den Philister, mit einer Steinschleuder zu töten und schlägt ihm den Kopf ab (*rechts*). David wird daraufhin zum Heerführer ernannt.

König Saul (*Marke rechts*) ist auf David (*Marke Mitte*) eifersüchtig und trachtet ihm nach dem Leben. Schließlich fällt Saul im Krieg gegen die Philister.

Mit 30 Jahren wird David vom Propheten Samuel zum König gesalbt.

Zweiter Teil: Das Siegesfest und Tanz vor der Bundeslade

Als nun David endgültig in ganz Israel als König anerkannt war, war es sein Ziel, die Bundeslade, in der die Steintafeln des Mose mit den Zehn Geboten untergebracht waren, nach Jerusalem hinaufzubringen, und David tanzte vor ihr.

Die Bundeslade: 2. Buch Mose, Kap. 25, Vers 10:
Und sie sollen eine Lade von Akazienholz machen: zwei und eine halbe Elle ihre Länge, und eine und eine halbe Elle ihre Breite, und eine und eine halbe Elle ihre Höhe.

Die Philister raubten die Bundeslade, wurden dafür von Gott bestraft und gaben sie schließlich an die Israeliten zurück.

Die Ansichtskarte vom 12.Oktober 1916, gelaufen als Feldpost im 1. Weltkrieg (Borderline Material), zeigt die Rückkehr der Bundeslade nach Israel.

Dritter Teil: David, der König und Prophet

Das David-Bild im Alten Testament zeigt die Licht- und Schattenseiten des Königs. Vor seinem Tod erwirbt David ein Grundstück, auf welchem sein Sohn Salomon den ersten Tempel errichtet.

Der Block zeigt den Tempel (Marke rechts), die Nische für den Thora-Schrein (Marke Mitte) und die Salbung von David zum König durch Samuel (Marke links).

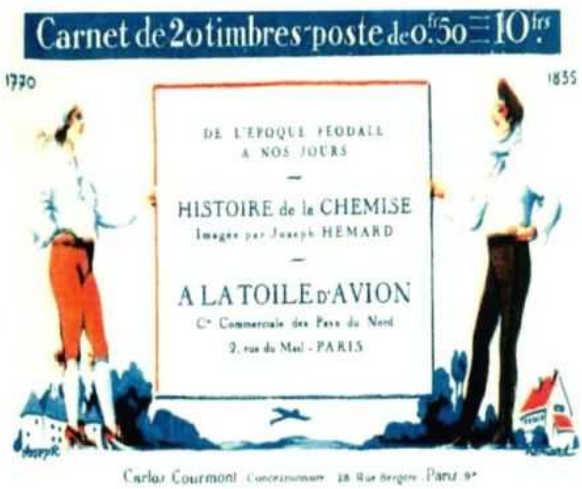
Fast die Hälfte der Psalmen wird König David zugeschrieben. Honegger hat in seinem dreiteiligen Oratorium zehn davon vertont.

Auf dem Tab der Marke:
Inbal Dance Theatre
A Psalm of David

Jeanne d'Arc au bûcher (Johanna auf dem Scheiterhaufen)

Das Oratorium nach Texten von Paul Claudel hatte seine deutschsprachige szenische Premiere im Juni 1942 im Stadttheater Zürich.

Handlung:
Die Stimmen des Himmels rufen Johanna zu sich. Bruder Dominik liest ihr aus dem Buch ihres Lebens vor, von ihren Erfolgen und Niederlagen bis zu ihrem Ende auf dem Scheiterhaufen.



Das Markenheftchen von 1929 wirbt sowohl auf dem Deckel, als auch auf den Umrandungen der Briefmarken für Produkte aller Art: Von Lakritzbonbons bis zur Bekleidung

3.1.2 Weitere Szenische Oratorien: Jeanne d'Arc au bûcher, La Danse des Morts, Nicolas de Flüe

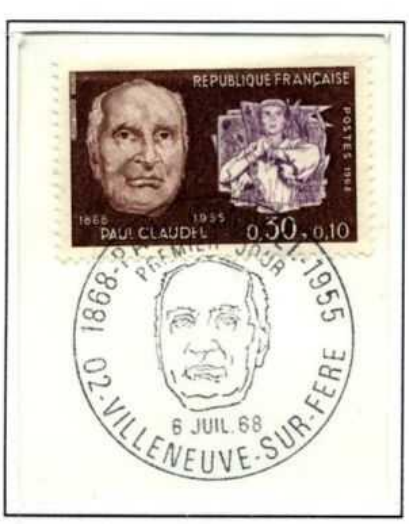
In Basel entdeckten der französische Dichter Paul Claudel und Arthur Honegger die Holzschnittserie nach dem Basler Totentanz von Hans Holbein dem Jüngeren und beschlossen begeistert, auf dieser Basis ein Oratorium zu schreiben, die faszinierende, 1940 uraufgeführte Komposition **„La Danse des morts"**.

Seit Mitte des 14. Jahrhunderts waren in etlichen Ländern Europas Bilderzyklen entstanden, die als „Totentanz" bekannt wurden. Darin wird die Gewalt des Todes in allegorischen Szenen dargestellt, in denen ein Skelett meist noch ganz im Leben stehende Menschen zum Tanz auffordert.

Gevatter Tod verschont auch Könige nicht.
Aufführung des „Danse Macabre" als Son et Lumière-Darbietung 1987 bei Chartres.

„Nicolas de Flüe" ist ein Oratorium, das von Arthur Honegger nach einem Libretto von Denis de Rougemont komponiert wurde. Das Oratorium erzählt das Leben des Eremiten Nikolaus von Flüe (1417-1487) und seine Bedeutung für den Frieden in der Welt.

Mit dem Leitsatz „Denken mit den Händen" (penser avec les mains) – siehe Stempel – wurde der schweizerische Schriftsteller Denis de Rougemont (1906-1985) bekannt.



Paul Claudel (1868-1955), französischer Schriftsteller, Dichter und Diplomat schrieb die Libretti für „Jeanne d'Arc au bûcher" und „La Danse des morts".

Die Briefmarke zeigt neben dem Porträt Claudels eine Szene aus „Jeanne d'Arc au bûcher".

3.1.3 Opern: Judith, Antigone, L'Aiglon

Honegger komponierte seine Oper **Judith** im Jahr 1925.

Handlung:
Die schöne und gottesfürchtige Witwe Judith geht unbewaffnet in das Heerlager des assyrischen Generals Holofernes und enthauptet ihn mit seinem eigenen Schwert. Judith übernimmt indirekt die Rolle des Mose und rettet das Volk. Siehe auch Buch Judith, Kap. 13, Verse 6-8.

Uraufführungen:
Judith am 13. Februar 1926, L'Aiglon am 11. März 1937 an der Oper Monte Carlo.

1927 wird Honeggers Oper **Antigone** nach der Tragödie des Sophokles in einer Bearbeitung von Jean Cocteau im Théatre La Monnaie in Brüssel uraufgeführt.

Antigone und Kreon

Sophokles

Jean Cocteau

Théatre La Monnaie

Handlung: Kreon, Tyrann von Theben, verbietet die Bestattung des Bruders von Antigone. Diese übertritt das Verbot; zur Strafe lässt Kreon sie lebendig einmauern, was eine Kette von Suiziden auslöst: Antigone bringt sich um, auch ihr Verlobter, Kreons Sohn, und schließlich nimmt sich Eurydike, Kreons Ehefrau das Leben.

L'Aiglon ist eine Oper von Arthur Honegger und Jacques Ibert. Sie handelt vom Leben Napoleons II., des Sohnes von Kaiser Napoleon Bonaparte und seiner zweiten Frau, Kaiserin Marie Louise.

Farbprobedruck (oben) und Originalmarke (links).

Napoleon II. wurde auch L'Aiglon, kleiner Adler genannt. Er starb bereits mit 21 Jahren.

Rechts: Napoleon II. als Kleinkind und junger Mann.

3.1.4 Sinfonische Sätze: Pacific 231, Rugby und Sinfonien

Pacific 231 ist ein sinfonischer Satz von Arthur Honegger, in dem die Eisenbahnfahrt mit einer Pacific-Dampflokomotive in Form einer Tondichtung musikalisch umgesetzt wird.

Oben: Farbprobedruck

Links: Die Pacific-Dampflokomotive (rechte Marke)

Die dem schweizerischen Dirigenten Ernest Ansermet (1883-1969) gewidmete Komposition entstand 1923 und wurde am 8. Mai 1924 in der Pariser Oper uraufgeführt.

Rugby ist ein weiterer sinfonischer Satz, der die Sinneseindrücke bei einem Rugby-Spiel beschreibt. Das Werk wurde am 19. Oktober 1928 in Paris uraufgeführt.

Zwischen 1930 und 1950 komponierte Honegger fünf **Sinfonien**.

3.1.5 Filmmusik

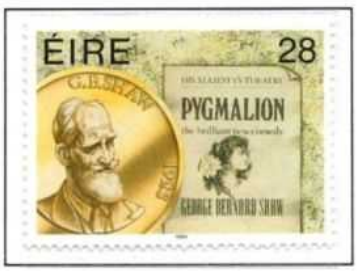
Zwischen 1927 und 1943 komponierte Arthur Honegger Musik für eine Reihe von Spielfilmen, unter anderen:

Links: **Napoléon.** Französischer Historienfilm aus dem Jahr 1927, der den Aufstieg Napoléon Bonapartes von seiner Ausbildung an der Kadettenschule bis zum Italienfeldzug zum Inhalt hat.
Rechts: **L'Idée.** Animationsfilm von 1932, der auf dem gleichnamigen Roman des flämischen Künstlers Frans Masereel basiert. Die Protagonistin ist eine nackte Frau, die die Idee eines Denkers repräsentiert.

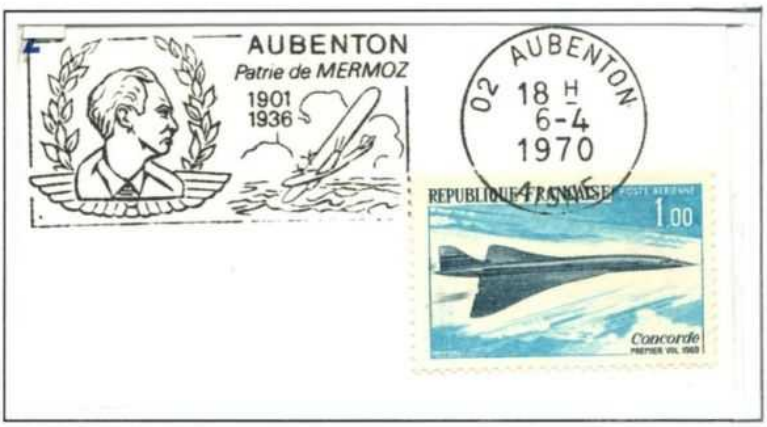
Frans Masereel (1889-1972)

Les Misérables.
Der Roman „Les Misérables" (Die Elenden) von Victor Hugo wurde 1934 verfilmt.

Der Abenteuerfilm **„Der Dämon des Himalaya"** wurde im März 1935 in Zürich nach den Dreharbeiten während der Internationalen Himalaya-Expedition 1934 uraufgeführt. Einige der Expeditionsteilnehmer traten im Film auf.



Der Film **„Pygmalion"** über die Geschichte eines Blumenmädchens nach dem Schauspiel von George Bernard Shaw kommt 1938 in die Kinos.



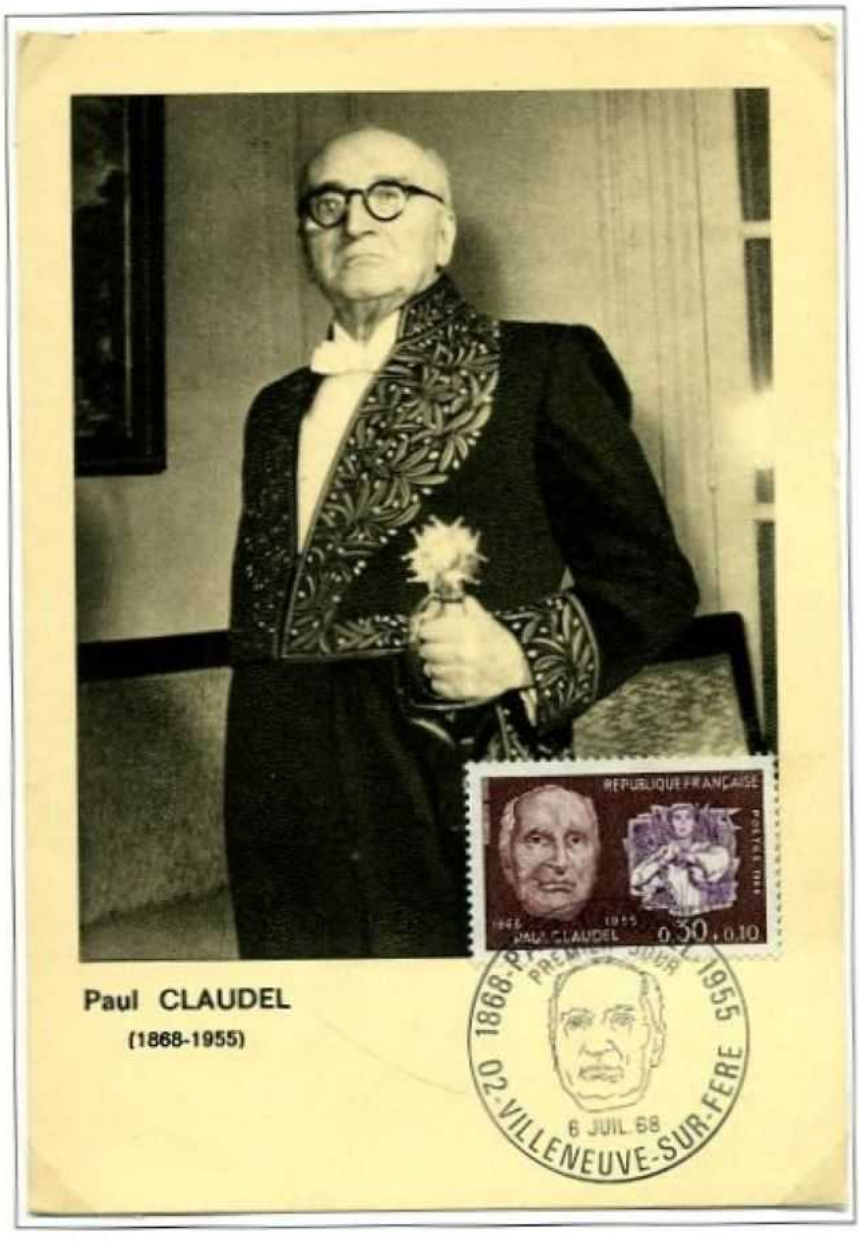
Mermoz.
Film von 1943 über das aufregende Leben des berühmten französischen Piloten und Flugpioniers Jean Mermoz.

3. Das Schaffen der Sechs

3.2 Darius Milhaud – Werke für Bühne und Orchester

Darius Milhaud (* 4. September 1892 in Marseille , † 22. Juni 1974 in Genf) war ein äußerst produktiver französischer Komponist. Sein Werkverzeichnis umfasst mehr als 400 Einträge.

Im Alter von 7 Jahren bekam er Unterricht im Geigespielen, das er im Studium zwischen 1909 und 1912 am Pariser Konservatorium vervollkommnete, dann aber zu Gunsten des Komponierens aufgab. *Freistempel Conservatoire Paris*



Paul CLAUDEL
(1868-1955)

1912 lernte Milhaud den Dichter Paul Claudel (*links*) kennen. Als dieser 1916 als französischer Botschafter nach Rio de Janeiro ging, begleitete Milhaud ihn als sein Attaché.
Dort lernte er die brasilianische Folklore und Popularmusik (*oben*) kennen, die seine Musik in den Folgejahren stark beeinflussen sollte.

Jean Cocteau
(1889-1963 *oben*)

Erik Satie
(1866-1925 *rechts*)

1918 – nach Milhauds Rückkehr nach Paris – hatte er dort Kontakte mit dem Kreis um Jean Cocteau und Erik Satie und gehörte schließlich zur Groupe des Six. Milhaud starb 1974 in Genf.

3.2.1 Darius Milhaud – Opern: La Brebis égarée, L'Orestie d'Eschyle

Mit **La Brebis Egarée** (Das verlorene Schaf) legte Milhaud sein Operndebüt vor. Inhalt: Paul und Pierre waren Freunde aus Kindertagen. Paul ist jetzt mit Françoise verheiratet. Paul ist ein freundlicher und fleißiger Mensch. Pierre ist Komponist, und Françoise ist von Pierre angezogen. Sie fliehen nach Spanien, sind aber von Schuld und Reue zerrissen. Françoise erkrankt schwer und muss operiert werden. Während Pierre um ihre Genesung betet, kommt ein Brief von Paul, der ihr vergeben hat. Sein Zorn war durch Mitgefühl für die Kämpfe seines alten Freundes und seiner Frau gemildert worden, von denen er gehört hat. Er begrüßt Françoise zurück, sein „verlorenes Schaf".

Das Libretto schrieb der französische Dichter Francis Jammes (1868-1938).

①

②

◄④►

⑤

Links (Originalfarbe der späteren Marke) ungezähnt). für Presse, bei Markenpräsentationen etc. Rechts: Farbprobedruck braun (Essai de couleur). Solche Farbproben wurden seit 1951 jeweils in Bögen von 5x5 Marken hergestellt.

③

Privatpostkarte PP 15 C 175 (Katalog Hanspeter Frech) mit Bildnis der Klytämnestra von Ludwig Hohlwein (Wertzeichen Bayern 5 Pf. Wappen grün).

An der Komposition der **Operntrilogie L'Orestie d'Eschyle** (Die Orestie des Aischylos) arbeitete Milhaud von 1913 bis 1922. Geschildert wird der Übergang vom Prinzip der individuellen Rache zur geordneten Rechtsprechung: Agamemnon (1) opfert seine Tochter Iphigenie (2). Dafür tötet ihn seine Frau Klytämnestra (3), welche dafür von ihrem Sohn Orest (4) umgebracht wird. Dieser aber wird dafür nicht mit dem Tod bestraft, weil Göttin Athene (5) bei Stimmengleichheit im Gerichtsverfahren das Urteil spricht: Freispruch. Die Kette von Gewalt und Gegengewalt ist damit durchbrochen.

Die szenische Uraufführung fand erst am 24. April 1963 in der Deutschen Oper Berlin statt (*rechts*).

Christophe Colomb
Die Oper erzählt das Leben von Christoph Kolumbus in einer Reihe von Episoden, die keine chronologische Reihenfolge aufweisen und manchmal allegorisch sind. Libretto: Paul Claudel.

Bild mit Porträt von Christoph Columbus und dem Columbus-Haus in Genua auf der Innenseite des Aerogramms.

Uraufführung am 5. Mai 1930 in der Berliner Staatsoper Unter den Linden, …

…eine zweite Fassung wurde konzertant am 2. Juni 1956 am Théatre des Champs-Elysées in Paris uraufgeführt…

…und im Juni 1968 folgten szenische Aufführungen bei den Sommerspielen in Graz.

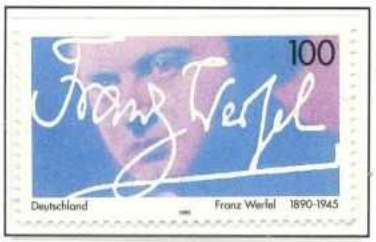
Bolivar
Die Oper schildert das Leben des südamerikanischen Unabhängigkeitskämpfers Simón Bolívar (1783-1830). Der Nationalheld führte die Unabhängigkeitskriege gegen die spanische Kolonialherrschaft in mehreren Ländern Südamerikas.
Uraufführung am 12. Mai 1950 in der Pariser Oper (*rechts*).

Maximilien

Handlung: Erzherzog Maximilian von Österreich (1832-1867) wurde während des mexikanischen Interventionskriegs 1864 auf Betreiben von Kaiser Napoléon III. als Kaiser von Mexiko inthronisiert Das politische Wagnis misslang; Maximilian wurde 1867 von der legitimen Gegenregierung des Präsidenten Benito Juárez gefangen genommen, von einem Kriegsgericht zum Tode verurteilt und hingerichtet.

Napoléon III.
(1808-1873)

Benito Juárez (1806-1873)



Franz Werfel
(1890-1945)

Dichter der Textvorlage:
Franz Werfel (*links*).
Libretto: Armand Lunel (*rechts*).
Uraufführung: 5. Januar 1932 in der Pariser Oper (siehe Blatt 3.2.2).

Armand Lunel (1892-1977)

David

Die Oper wurde anlässlich des dreitausendjährigen Jubiläums der Gründung Jerusalems am 1. Juni 1954 in Jerusalem konzertant uraufgeführt. Der Bibelforscher und Freund Milhauds, Armand Lunel*, verfasste das Libretto, das die Gründung Jerusalems durch König David mit der Entwicklung des Staates Israel in der Neuzeit in Einklang bringt.
Szenische Uraufführung am 2. Februar 1955 in der Mailänder Scala (*rechts*).

***Lunel schrieb auch das Libretto für die Oper „Maximilien" (siehe oben).**

Die Marke zeigt den Komponisten Milhaud, eine Szene (Saul versucht David zu töten) und die Noten der letzten drei Takte der Oper.

Block: Jerusalem, die 3000 Jahre alte Stadt Davids, mit Motiven aus dem Altertum und der Neuzeit.

Le bœuf sur le toît (Der Ochse auf dem Dach)

Aus Brasilien zurück, komponierte Milhaud 1919 das Stück unter Verwendung brasilianischer Folkloremelodien (*rechts*),...

...ursprünglich geplant als Begleitmusik für einen Stummfilm von Charlie Chaplin (*rechts*).

Bei der Pariser Uraufführung am 21. Februar 1920 wurde daraus die Musik zu einer Ballett-Pantomime - Inszenierung von Jean Cocteau (*rechts*).

Handlung:
Zur Zeit des Alkoholverbots in den USA in einer Bar. (*rechts: Zeit der Prohibition in den USA*).

Dort befinden sich verschiedenste Typen von seltsam tanzenden Menschen, die alle merkwürdige Masken tragen (*rechts*).

Als ein Polizist das Lokal betritt um zu kontrollieren, mutiert die Bar augenblicklich zu einer Milchbar. Weil der Polizist weiter untersucht, wird er vom Barkeeper mittels eines monströsen Ventilators geköpft (oben).

Nachdem die Gäste die Bar verlassen haben, reanimiert der Barmixer den Polizisten und lässt ihn die Rechnung des Abends bezahlen.
Auf der Restaurantrechnung: Steuermarke zur Erhebung von Verbrauchssteuern.

3.2.5 Werk für Orchester und Ballett: La Création du monde

La Création du monde („Erschaffung der Welt")

Darius Milhaud hatte 1922 in Harlem authentischen New Orleans-Jazz kennengelernt…

…und brachte diesen in seine Ballettmusik ein, die er für das Ballets Suèdois komponierte.
Links: Die zwei von insgesamt sechs Marken des Heftchens bilden Balletttänzer ab, deren Kostüme ebenfalls von Fernand Léger entworfen wurden.

Fernand Léger (1881-1955)
Maler, Bildhauer, Grafiker, Filmregisseur

Die Bühnenausstattung für das 1923 uraufgeführte Ballett entwarf Fernand Léger, das Ballett-Szenarium stammte von Blaise Cendrars.

Blaise Cendrars (1887-1961)
Schriftsteller und Abenteurer

Handlung:
Das Ballett basiert auf archaisch-mythischer afrikanischer Volkskunst. Drei acht Meter große Götterstatuen dominieren die Bühne, unter deren Schutz Pflanzen, Tiere und Mensch erschaffen wurden, dargestellt von Tänzern in fantastischer Kostümierung.

Uraufführung am 25. Oktober 1923 im Pariser Théâtre des Champs-Élysées.

Steuermarke mit Abbildungen von Götterstatuen. (Wertzeichen zur Erhebung verschiedener Steuerarten, aushilfsweise auch in manchen Ländern als Freimarken verwendet).

Werkeinführung

„Dank der letzten technischen Verbesserungen sind Grasmähmaschinen robuste und praktische Geräte geworden", war 1913 in einem Katalog einer landwirtschaftlichen Maschinenausstellung zu lesen.

*Briefmarke mit Firmenlochung (Perfin) des französischen Herstellers von Landmaschinen **C**ie. **I**nternationale des **M**achines **A**gricoles. Es handelt sich um Lochungen zur Verhinderung unberechtigter privater Verwendung.*

Links: Belgische Publibel-Ganzsache mit Werbezudruck für Landmaschinen.

Darius Milhaud vertonte 1919 sechs Texte aus dem Landmaschinen-Katalog für Mezzosopran und sieben Instrumente, wobei der Musik nichts Ironisches oder Distanziertes anhaftet. Vielmehr huldigt sie mit schlichter Eleganz und heiter ernsthafter Natürlichkeit der „Schönheit dieser großen, farbigen „Metallinsekten" (Milhaud).

Mit dem Druck des Notenmaterials wurde der Musikverlag UE Universal Edition beauftragt.

3. Das Schaffen der Sechs
3.3 Francis Poulenc – Geistliche Werke und Ballettmusik

Francis Poulenc (1899-1963) war ein französischer Komponist und Pianist. Schon seine Mutter brachte ihm als Kind das Klavierspielen bei, was er bis in die Zwanzigerjahre des 20. Jahrhunderts zur Perfektion brachte.

Farbprobedrucke (Trial colour plate proofs) und Originalmarke mit Sonderstempel zum 100. Geburtstag von Francis Poulenc.

Von Igor Strawinsky (1882-1971) und Maurice Chevalier (1888-1972), ebenso wie vom Vaudeville beeinflusst, stieß Poulenc nach dem Ersten Weltkrieg auf die Gruppe junger Komponisten, genannt „Les Six".

Rechts: Berühmte dänische Darsteller des Vaudeville, ein Genre des Unterhaltungstheaters seit etwa 1860, das gegen 1900 am populärsten war:

4,00 dkr: Kjeld Petersen (1920-1962) und Dirch Passer (1926-1980)

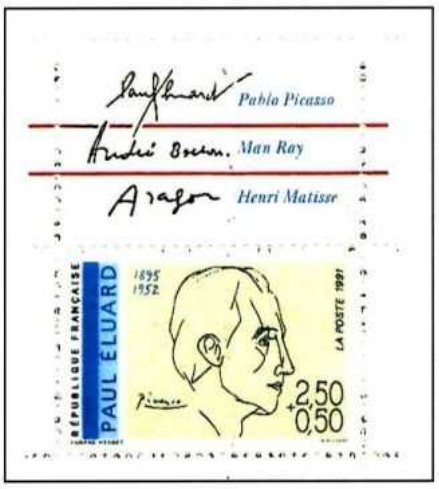
4,50 dkr: Osvald Helmuth (1894-1966)

5,25 dkr: Prebe Kaas (1927-1981) und Jørgen Ryg (1930-1981)

6,75 dkr: Liva Weel (1897-1952)

3. Das Schaffen der Sechs
3.3 Francis Poulenc – Geistliche Werke und Ballettmusik

Einiges vom Stil der „Six" fand Eingang in Poulencs eigene Arbeit. Er übernahm Techniken der Dadaisten und ließ sich von populären Melodien beeinflussen.
Marken zum 100-jährigen Jubiläum der Avantgarde-Bewegung „Dada".

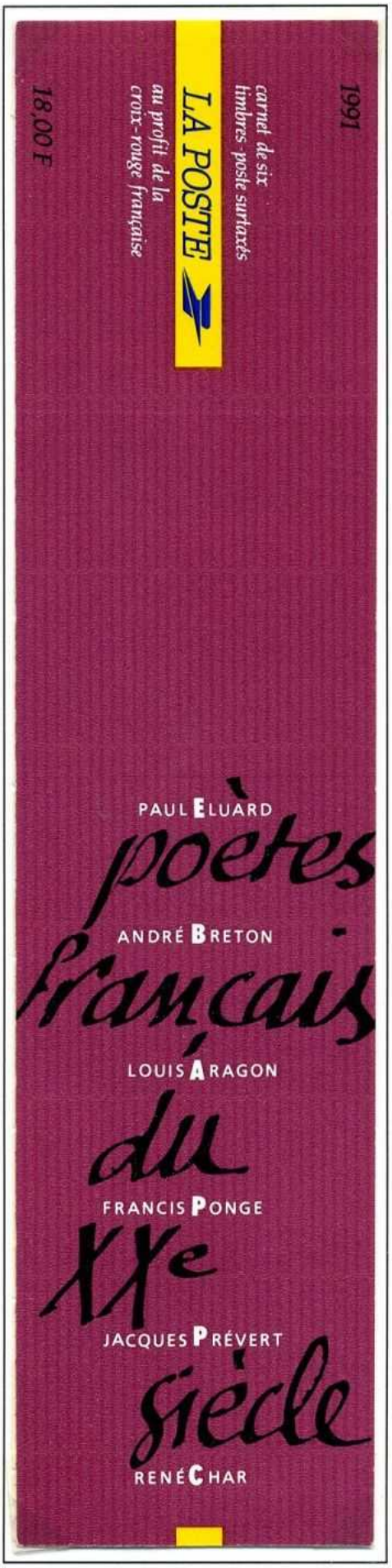


Poulencs Freundschaft mit Dichtern wie Guillaume Apollinaire (1880-1918) und Paul Eluard (1895-1952) führte zur Komposition zahlreicher Lieder zu deren Texten.

Während der Zeit der deutschen Besetzung Frankreichs erhielt Poulenc immer wieder anonym Texte aus dem französischen Widerstand, die er als Gedichte von Elouard identifizierte. Links: 30. Jahrestag des französischen Widerstands (Résistance).

1936 wandte sich Poulenc nach dem Unfalltod eines Freundes und dem Besuch der schwarzen Madonna von Rocamadour dem katholischen Glauben zu, was sich in seinen Kompositionen einer Reihe geistlicher Werke niederschlug, u.a. auf die „Litanies à la Vierge Noire" (1936).

Rechts: Rocamadour, Gemeinde mit 617 Einwohnern im Département Lot in der Region Okzitanien und ein Wallfahrtsort der römisch-katholischen Kirche.



Markenheftchen mit Porträts sechs französischer Dichter des 20. Jahrhunderts: ***Paul Eluard****, (Porträt von Picasso), André Breton, Louis Aragon, Francis Ponge, Jacques Prévert, René Char.*

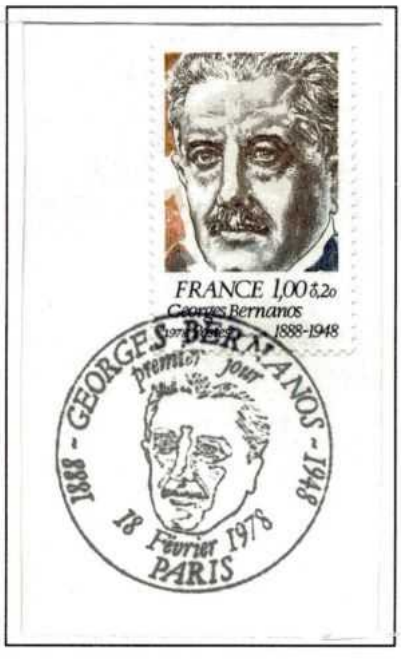
3.3.1 Oper: Les Dialogues des Carmélites

Thérèse von Lisieux, eine der sechzehn hingerichteten Karmelitinnen, und die Basilika von Lisieux.

Handlung der Oper:
Am 17. Juli 1794 wurden Thérèse und fünfzehn ihrer Mitschwestern, die sogenannten Märtyrerinnen von Compiègne, während der Französischen Revolution durch die Guillotine hingerichtet, weil sie nicht bereit waren, ihre Gelübde zu brechen. Sie gingen singend in den Tod. Papst Pius XI. sprach Thérèse 1923 selig und bereits 1925 heilig.

Pius XI., Papst von 1922-1939

Während der Französischen Revolution (1789-1799) wurden viele Personen von Staat und Kirche mit der Guillotine hingerichtet.



Das Libretto beruht auf dem gleichnamigen Bühnenstück von Georges Bernanos (1888-1948, *links*) nach der Novelle „Die Letzte am Schafott" von Gertrud von Le Fort. Darin wird die wahre Geschichte der Karmelitinnen, die in Paris hingerichtet wurden, geschildert.

Die Oper wurde im Auftrag des Musikverlags Ricordi (*links*) für die Mailänder Scala komponiert. Uraufführung dort am 26. Januar 1957.
Specimen (Muster): Vorschlag für einen Sonderstempel für die italienische Post anlässlich der Wiedereröffnung des „Teatro alla Scala" am 7. Dezember 2004.

3.3.2 Ballett: Les Biches (Die Hindinnen)

Les Biches (deutsch: *Die Hindinnen*) ist der Titel eines einaktigen Balletts.

In Auftrag gegeben wurde das Werk von Serge Diaghilev für die Ballets Russes. *Auf der linken Marke: Der Impresario Diaghilev im schwarzen Anzug inmitten seiner Ballettkompanie.*

Bühnenbild und Kostüme entwarf die Lyrikerin und Malerin Marie Laurencin (1883-1956). *Die Marke zeigt ein Porträt der Baronin Gourgaud von 1923*

Handlung:
Die Szenerie bildet ein Salon der 1920er Jahre, in dem junge Frauen und Männer kokettieren, flirten, sich vergnügen und tanzen (*s. Marke oben links*). Im Mittelpunkt der Bühne befindet sich ein großes blaues Sofa, das vielfältig genutzt wird… Die Fassade dieser Menschen ist oberflächlicher Genuss, hinter der Kultiviertheit verbergen sich jedoch dunklere Gedanken und Intrigen.

Uraufgeführt wurde das Werk am 6. Januar 1924 im Kasino von Monte Carlo.

In Paris stand es ab dem 26. Mai desselben Jahres im Théâtre des Champs-Élysées auf dem Spielplan.

3.3.3 Weitere Bühnenwerke: Les Animaux modèles (Ballett), La Voix Humaine (Mono-Oper)

Sonderstempel von 1955: 50 Jahre Befreiung Frankreichs.
Marke: Frauen mit Trachten aus Elsass und Lothringen.

Uraufführung am 8. August 1942 in der Pariser Oper.

Das Ballett **Les Animaux modèles** basiert auf Fabeln von Jean de La Fontaine. Dazu bemerkt Poulenc: „Die Heuschrecke ist eine alternde Ballerina, die Ameise ein altes Hausmädchen der Provinz, der verliebte Löwe ein Zuhälter, der Tod eine elegante Frau – eine Art Herzogin mit Maske."
Paris war 1942 unter nationalsozialistischer Besatzung, und bei der Uraufführung bemerkten die deutschen Offiziere im Publikum nicht, dass der Komponist das antideutsche Lied „Vous n'aurez pas l'Alsace et la Lorraine" (Ihr werdet Elsass und Lothringen nicht bekommen) in seine Partitur aufgenommen hatte.

La Voix Humaine
(Die menschliche Stimme) ist eine Mono-Oper nach einem 1930 erschienenen Theaterstück von Jean Cocteau (*rechts*).
Eine Frau ist von ihrem Partner verlassen worden. Aus den Gesprächsfetzen der immer wieder unterbrochenen Telefonate mit ihm entsteht das Bild einer zerrütteten Beziehung. *Fortsetzung* →

Wir erleben den verzweifelten Versuch der Frau, das Geschehene am Telefon rückgängig zu machen.
Am Ende lässt die Frau den Telefonhörer fallen. Es bleibt offen, ob sie sich mit der Telefonschnur

La Voix Humaine ist ein Paradebeispiel einer Mono-Oper, die sich nicht zuletzt wegen ihres geringen Aufwands (eine Sängerin, ein Pianist) leicht umsetzen lässt. Sie wurde so gut wie an allen deutschen Theatern gespielt und steht regelmäßig auf den Spielplänen, u.a. 2001 im Aachener Opernhaus (*oben rechts*).
Die Herausforderungen für die Sängerin sind neben den musikalischen Anforderungen die ungeheuren emotionalen Schwankungen, die große darstellerische Leistungen erfordern. Für die Uraufführung war Maria Callas (*oben links*) vorgesehen, Poulenc entschied sich aber dann doch für eine weniger bekannte Sängerin.

3.3.4 Werke für Klavier und Chor: Processional pour la crémation d'un mandarin, Quatre petites prières de Saint François d'Assise, Stabat Mater, Gloria

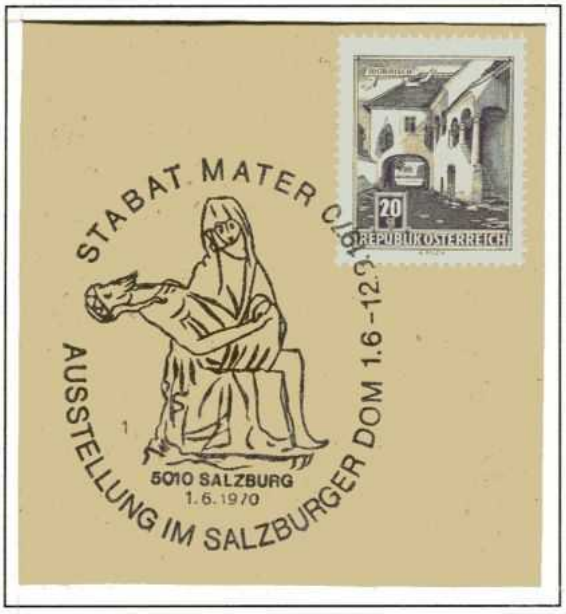
Processional pour la crémation d'un mandarin
(Prozessionshymne zur Einäscherung eines Mandarins)

Die Oper La Rossignol von Igor Strawinsky (1882-1971) inspirierte Poulenc zu diesem Klavierstück. Das Singen einer Nachtigall (franz. Rossignol) rettet einem chinesischen Mandarin das Leben.

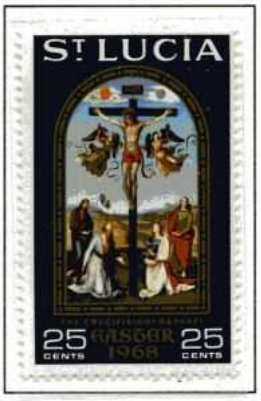
Quatre petites prières de Saint François d'Assise (Vier kurze Gebete des Heiligen Franziskus von Assisi)
Im Sommer 1948 sandte der Mönch Jérôme, Poulencs Großneffe, französische Übersetzungen von vier Gebeten des Hl. Franziskus mit der Bitte um deren Vertonung an seinen Großonkel, was dieser innerhalb weniger Wochen tat. Die Musik hat Anklänge an den gregorianischen Choral der Mönche von Solesmes.

Gloria in excelsis Deo (Ehre sei Gott in der Höhe). Diesen Hymnus für Chor und Orchester, Bestandteil kirchlicher Liturgien, vertonte Poulenc 1961.

Das mittelalterliche Gedicht **Stabat mater** hat den Schmerz der Mutter Jesu um den gekreuzigten Jesus zum zentralen Inhalt. Das Gedicht wurde u.a. Papst Innozenz III. zugeschrieben. Poulenc vertonte es 1950 für Sopransolo, Chor und Orchester.



Links und unten: Maria, die Mutter Jesu, unter dem Kreuz.



Papst Innozenz III. (1161-1216)

Aufführungen des Stabat Mater fanden überall auf der Welt statt.
Links: Das Stabat Mater wurde am 18. Juni 1993 in der Kathedrale von Le Mans aufgeführt.

3.3.5 Kammermusik und Klavierwerke

Poulenc komponierte zahlreiche kammermusikalische Werke. Dabei bediente er sich immer wieder bei seinen Vorbildern Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791) und Camille Saint-Saëns (1835-1921).

Camille Saint-Saëns

Privatganzsache mit Wertstempel 5 Heller und Porträt von Franz Joseph I. (1830-1916), Kaiser von Österreich.

Kammermusik für Flöte, Cello und Klavier

Im französischen Divonne-les-Bains finden seit Jahrzehnten jährlich Kammermusikfestivals statt, bei denen auch Kammermusik von Poulenc – er komponierte 21 Stücke – zu hören ist.

Aus den Klavierwerken Poulencs seien die 1959 entstandenen Improvisationen 13 und 14 erwähnt: Eine Hommage an **Edith Piaf**, eine französische Sängerin, deren Interpretationen von Chansons und Balladen sie weltberühmt machten.

(1915-1963)

3.3.6 Filmmusik

Zu fünf Filmen, die in den Jahren zwischen 1935 und 1951 in die Kinos kamen, komponierte Poulenc die Musik.

Le Belle au bois dormant (Die schlafende Schöne im Wald).
Der Film, der 1935 Premiere hatte, basiert auf dem Märchen von Charles Perrault (1628-1703, *unten Mitte*), erschienen im Jahr 1697. Bei den Brüdern Grimm (*unten rechts*) findet man das Märchen in veränderter Form in der Kinder- und Hausmärchensammlung unter dem Titel „Dornröschen".

La Duchesse de Langeais (Die Herzogin von Langeais). Premiere 1942.
Die Herzogin von Langeais macht dem General Armand Montriveau Avancen. Dieser ist von der ersten Sekunde an sehr von ihr eingenommen und verliebt sich leidenschaftlich in sie. Je mehr seine Liebe zu ihr entbrennt, desto unnahbarer begegnet sie ihm. Mit Vergnügen beobachtet sie das verliebte Leiden ihres Bewunderers, bis es diesem zu viel wird. Gerade, als sich die Herzogin mehr und mehr ihrer wahren Gefühle für Armand bewusst wird, beschließt dieser, sich für die erlittenen seelischen Qualen zu rächen. Er entführt sie, um sie die Konsequenzen ihres Handelns spüren zu lassen.

Der Film von 1942 basiert auf der gleichnamigen Novelle von Honoré de Balzac (1799-1850).

Rechts: Internationaler Antwortschein, der vom Empfänger am Postschalter gegen Freimarken im Wert eines einfachen Auslandsbriefs eingelöst werden kann. Stempel: R. de Balzac von 1959.

Die Rolle der Herzogin spielte die Schauspielerin Edwige Feuillère (1907-1998), die in ihrem Geburtsort Vesoul ein eigenes Theater mit angeschlossenem Filmtheater unterhielt.

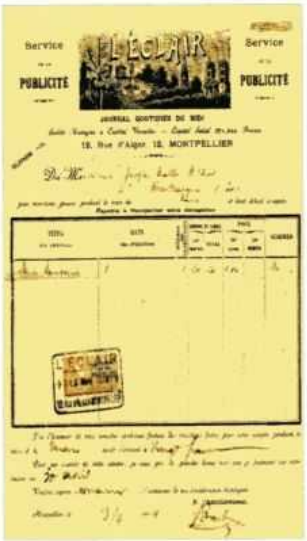
(Links: Porträt von Edwige Feuillère im Stempel vom 11.12.1985)

Das Drehbuch zum Film schrieb Jean Giraudoux (1882-1944).

Rechts: Farbprobedrucke (Trial colour plate proofs) und Originalmarke mit Porträt des Autors.

Le Voyageur sans bagage (Der Reisende ohne Gepäck). Premiere 1944
Gaston hat im Ersten Weltkrieg sein Gedächtnis verloren. Eine wohlhabende Familie behauptet, er sei einer von ihnen, und so wird er zu deren Herrenhaus gebracht, damit er sich an seine Vergangenheit erinnern kann. Nach und nach wird ihm seine „Vergangenheit" geschildert, und er glaubt, dass die Person, die er früher war, gemein, verabscheuungswürdig und unfähig zu lieben war. Die Gegenwart ist auch nicht rosig: Seine angebliche „Familie", unsympathische Charaktere, bringen ihm bei, wen er grüßen, und wen er meiden soll.

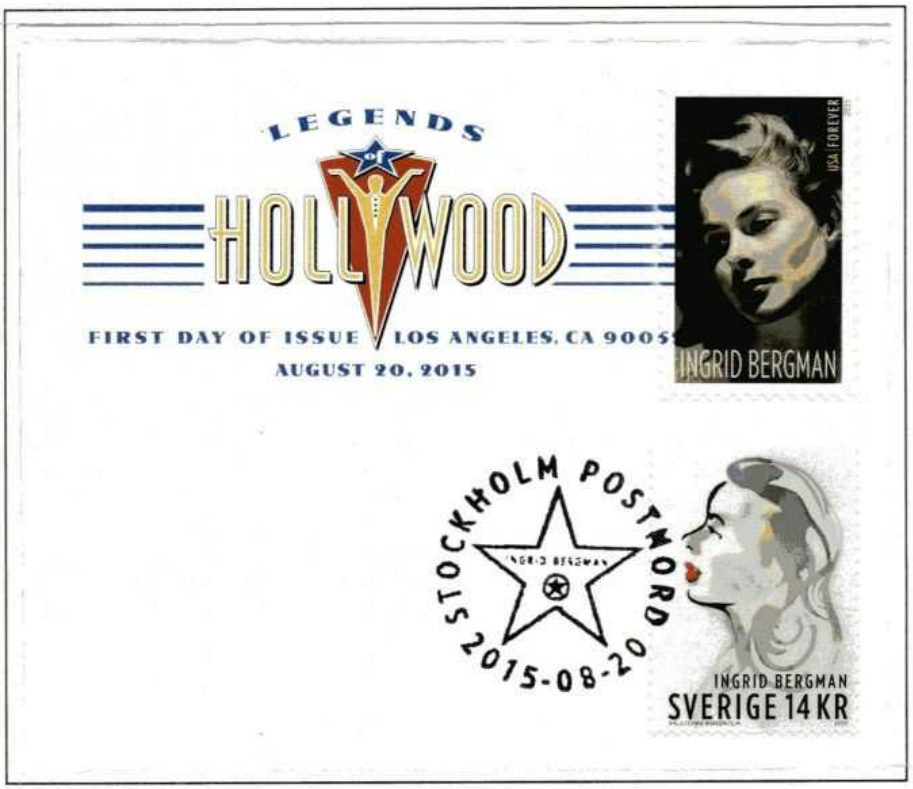
Drehbuchautor Jean Anouilh
(1910-1987)



Produktionsfirma des Films:
Verlag des „Journal L'Eclair".

Rechnung mit Steuermarke zur Erhebung von Zeitungsdrucksteuern, wie z.B. in Frankreich üblich.

La Nuit de la Saint-Jean (Die Johannisnacht). Premiere 1944.
In Johanns Ehe kriselt es, da seine Frau keine Kinder will. Er beginnt eine Affäre mit seiner Sekretärin Lena und lädt diese zum Abendessen ein, während seine Frau heimlich eine illegale Abtreibung vornehmen lässt.



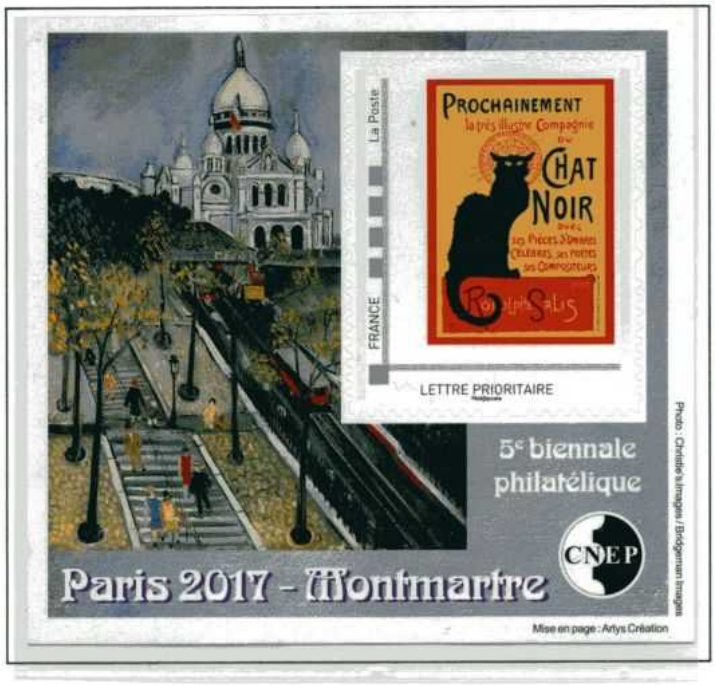
Die Hauptrolle der Lena spielte Ingrid Bergman
(1915-1982)

Le Voyage en Amérique (Die Reise nach Amerika). Film von 1951.
Ein Paar führt ein friedliches Leben in einer verschlafenen französischen Kleinstadt. Eines Tages äußert Clotilde den Wunsch, in die USA zu reisen, um dort ihrer Tochter beizustehen, die ein Kind erwartet. Sie hat es schwer, Ihren Ehemann Gaston aus seiner täglichen Ruhe zu reißen, um ihn zur Reise nach Amerika zu bewegen.

Komödie mit Louis de Funès.

Louis de Funès
(1914-1983)

Georges Auric wurde am 15. Februar 1899 in Lodève/Frankreich, Département Hérault geboren.

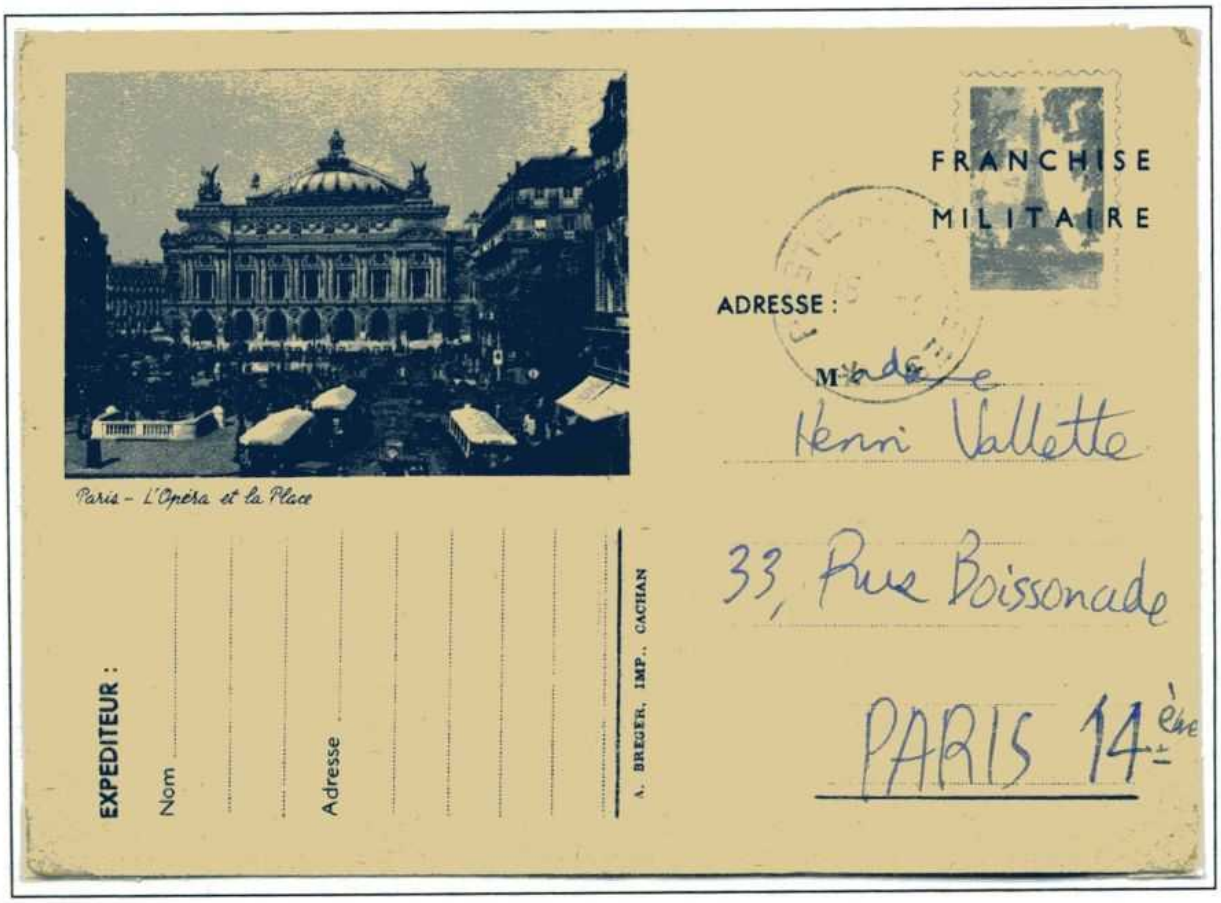


Seine musikalische Laufbahn begann schon als Kind im Alter von zwölf Jahren, und auf Anraten von Freunden der Eltern zog er wegen seiner musischen Begabung mit seiner Familie 1913 nach Paris in die Rue Lamarck, ganz in der Nähe der Kirche Sacré-Coeur im Künstlerviertel Montmartre um.

In Paris studierte er am Pariser Konservatorium Musik und Komposition bei Vincent d'Indy (1851-1931), der ihn als seinen begabtesten Schüler bezeichnete.

Er war noch keine 20 Jahre alt, als er schon Musik zu mehreren Balletten verfasst hatte.

Ab 1930 komponierte Auric die Musik für 39 Filme.



1962 wurde Auric zum Direktor an der Pariser Oper ernannt.

Ganzsache mit überdrucktem Wertzeichen „Franchise militaire" (Portofreiheit für französische Soldaten).

Zwischen 1954 und 1978 war er Präsident der französischen Musikverwertungsgesellschaft SACEM, deren Aufgaben denen der deutschen GEMA entspricht.

Markenheftchen der französischen Post von 1990 mit 10 Marken à 2,30 Francs.

Georges Auric verstarb 83-jährig am 23. Juli 1983 in Paris.

Von den mehr als ein Dutzend Balletten, zu denen Georges Auric die Musik komponiert hat, werden drei der bekanntesten auf dieser und der nächsten Seite vorgestellt.

Les Fâcheux (Die Lästigen).
Handlung:
Ein junges Paar möchte heiraten. Dies soll durch neun lästige Personen verhindert werden. Am Ende geht aber alles gut aus.

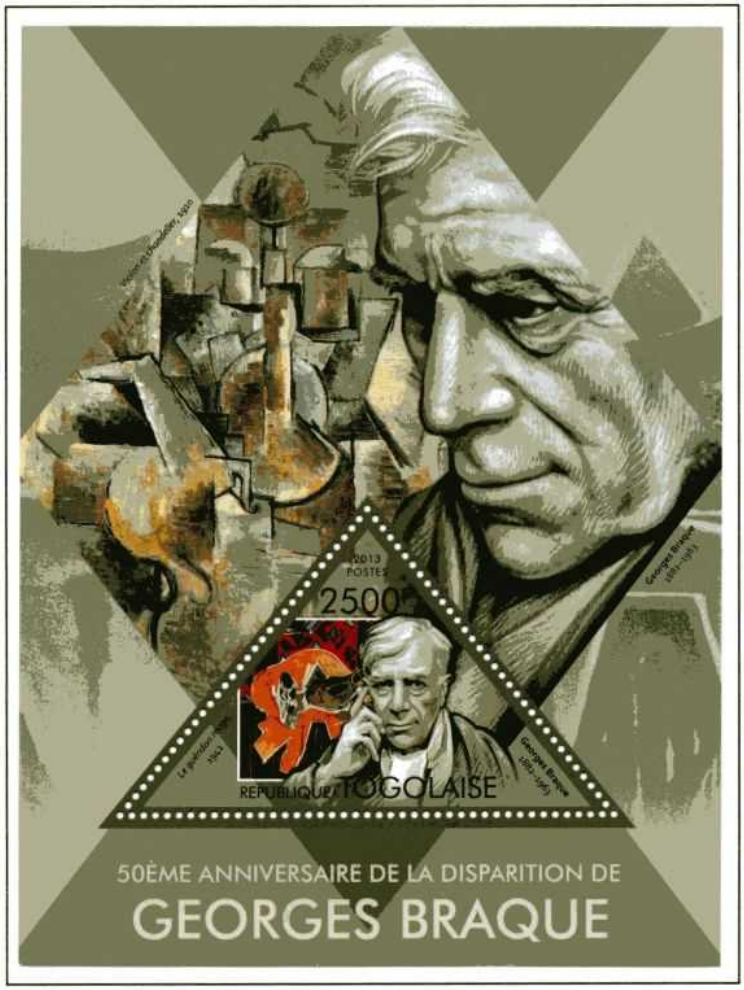
Das komödiantische Ballett wurde erstmals am 17. August 1661 auf dem Landsitz Vaux-le-Vicomte (*oben rechts*) des Finanzministers Fouquet zu Ehren Ludwigs XIV. gespielt (*oben links*).

Links:
Jean-Baptiste Poquelin, alias Molière (1622-1673) war ein französischer Schauspieler, Theaterdirektor und Dramatiker. Molière spielte sämtliche neun Rollen der „lästigen Personen".

Unten:
Der Molière-Brunnen in Paris.

3.4.2 Musik für mehr als ein Dutzend Ballette – Les Fâcheux (Fortsetzung), Les Matelots (Die Matrosen), Phèdre (Phädra)

Les Fâcheux – Die Neufassung des Balletts.



Georges Braque (1882-1963)

1924 schuf Bronislava Nijinska eine Neufassung des Stücks für die Ballets russes (*unten*), und Georges Auric komponierte dazu die Musik.

Der Maler, Grafiker und Bildhauer Georges Braque (links) schuf das Bühnenbild und entwarf die Kostüme für das Ballett.

Ausführende:
Serge Diaghilews
Ballets Russes

Les Matelots (Die Matrosen).
Handlung: In einer Hafenstadt verliebt sich ein Mädchen in einen Matrosen. Dieser, begleitet von seinen zwei Freunden will die Treue des Mädchens auf die Probe stellen. Einer nach dem andern versucht nun, die Sittsame zur Zweisamkeit zu verleiten. Die Kleine widersteht verlockenden Sprüchen und überzeugt den Freund von ihrer Treue.

Phèdre (Phädra). Handlung:
Phädra, Gattin des Königs Theseus, gesteht ihrer Amme, dass sie Hippolytos, einen Sohn Theseus, liebt. Um zu verhindern, dass Hippolytos seinem Vater vom Liebesgeständnis seiner Stiefmutter erzählt, behauptet die Amme, Hippolytos habe versucht, Phädra zu vergewaltigen. Theseus verflucht Hippolytos und will ihn töten lassen. Als Phädra erfährt, dass Hippolytos eine andere liebt, verzichtet sie darauf, ihn vor seinem Vater zu verteidigen. Der Tod Hippolytos wird gemeldet. Phädra gesteht Theseus ihre Schuld und vergiftet sich.

Im Absenderfreistempel des Meininger Theaters Hinweis auf den Autor der griechischen Tragödie „Phädra".
Links: Rachel, eigentlich Élisa Rachel Félix (1821-1858), Schauspielerin und Darstellerin der Phädra.

3.4.3 Musik für 39 Spielfilme – Macao, l'Enfer du jeu (Spielhölle von Macao), Caesar and Cleopatra

Zwischen 1930 und 1966 kamen 39 Spielfilme in die Kinos, für die Georges Auric die Musik komponierte. Einige davon werden auf den folgenden Seiten vorgestellt.

Casino-Paradies Macao - ein Magnet für Superreiche und Betrüger

<u>1939</u>
Macao, l'Enfer du jeu.
Handlung:

Werner von Krall ist ein Abenteurer und Spieler. Er rettet die Sängerin Mireille vor einem Erschießungskommando und nimmt sie mit auf eine Reise nach Macao. Als er in Geldnöte gerät und seine Spielschulden nicht zurückzahlen kann, entführt er die Tochter eines Gangsterbosses, der sich in Mireille verliebt hat, auf sein Schiff, und entkommt.

Links: Erich von Stroheim (1885-1957), Darsteller des Werner von Krall.

Rechts:
Während der deutschen Besetzung Frankreichs wurden 1942 alle Szenen des bereits 1939 gedrehten und in den unbesetzten Gebieten verliehenen Films mit Stroheim herausgeschnitten und mit dem Schauspieler Pierre Renoir (1885-1952) nachgedreht.

<u>1945</u>. Caesar and Cleopatra.
Julius Caesar dringt mit zwei Legionen nach Ägypten ein. Die Ägypter haben aber schon genug Probleme mit der sechzehn Jahre alten Cleopatra. Die hübsche Cleopatra gefällt Caesar und er verbarrikadiert sich mit ihr und seinem Gefolge im alexandrinischen Königspalast gegen die feindliche Armee, die von einem römischen Verräter befehligt wird und hält über Monate der Belagerung stand. Caesar erliegt der Anmut seiner Gefährtin, jene aber hat sich längst in Marcus Antonius verguckt. Insgeheim hofft Cleopatra, Caesar werde ihre Gegner ausschalten und dann wieder nach Rom zurückkehren.

Der Film basiert auf dem von George Bernard Shaw (1856-1950) im Jahr 1898 geschriebenen Theaterstück.

Vivien Leigh (1913-1967) Darstellerin der Cleopatra im Film von 1939.

Richard Burton und Elizabeth Taylor im gleichnamigen Film von 1963 als Caesar und Cleopatra.

1945.
La Belle et la Bête (Es war einmal)
Untertitel: Die Schöne und das Biest

Handlung:
Ein Prinz, von einer Zauberin in ein hässliches Biest verwandelt, wird durch die Liebe der jungen Bella von seiner wilden Bestiennatur entbunden. Der Prinz nimmt Bella, gen Himmel entschwebend, mit in sein Reich, wo sie seine Königin sein kann, und wo auch ihre Familie auf Bella wartet.

Wertstempel der US-amerikanischen Ganzsache von 2006.

Edwige Feuillère (1907-1998) in der Rolle der Königin.
Im Stempel ihr Theater in Vesoul/F

1948. L'Aigle à deux têtes (Der Doppeladler)

Handlung:
In einem an das alte Österreich – daher der Titel „Der Doppeladler" – angelehnten Phantasieland.
Eine Königin lebt in Trauer auf ihrem Schloss. Eines Abends taucht ein Anarchist namens Stanislas auf mit der Absicht, die Monarchin zu töten, doch sein Mordversuch scheitert. Stanislas muss erkennen, dass sie nicht die Despotin ist, die er in ihr gesehen hatte, und die beiden verlieben sich. Stanislas ermuntert seine Geliebte, sich wieder der Öffentlichkeit zu zeigen, um ihre verlorene politische Macht wiederzuerlangen. Die Königin ahnt jedoch nicht, dass sich bei ihren Höflingen Widerstand formiert hat. Nach nur drei Tagen endet die hoffnungslose, tragische Liebe in beider Tod.

Österreich
Doppeladler
10 Kronen
1883

Links: Für beide Filme schrieb Jean Cocteau (1889-1963) die Drehbücher und führte Regie.

Rechts: Jean Marais (1913-1998) in einer Dreifachrolle Bestie/Prinz und Avenant im Film „La Belle et la Bête" und Darsteller des Stanislas in „L'Aigle à deux têtes".

3.4.5 Orpheus, Le salaire de la peur (Lohn der Angst)

1949. Orpheus

Der Film basiert auf der antiken Sage von Orpheus und Eurydike, spielt aber in der Gegenwart.

Handlung:
Eine geheimnisvollen Frau, genannt die Prinzessin, verliebt sich in Orpheus. Um ihn für sich zu gewinnen, lässt sie Eurydike ermorden. Der Chauffeur der Prinzessin zeigt Orpheus einen Weg in das Totenreich, damit dieser Eurydike zurückholen kann. Bedingung: Die Liebenden dürfen sich nicht ansehen, sonst wird Eurydike für immer tot sein. Bei der Flucht erblickt Orpheus Eurydike im Rückspiegel des Autos, sie verschwindet, und Orpheus ist untröstlich. Schließlich ändert der Chauffeur den Verlauf der Dinge. Das Ehepaar findet sich in seinem Zimmer wieder und beide lieben einander wie am ersten Tag.

Orpheus und Eurydike bei der Flucht aus dem Totenreich.

Drehbuch und Regie: Jean Cocteau.

Darsteller des Orpheus: Jean Marais

Orpheus wurde 1949 gedreht. Uraufführung am 1. März 1950 bei den Filmfestspielen von Cannes.
Die Abbildung zeigt das Plakat der Filmfestspiele von Cannes, entworfen von Federico Fellini (1920-1993).

1952. Le salaire de la peur (Lohn der Angst)
Handlung: Als bei einer Erdölquelle in einem südamerikanischen Dorf ein verheerender Brand ausbricht, der nur durch die Druckwelle einer gezielten Explosion gelöscht werden kann, schickt die US-Ölgesellschaft für den Transport von Nitroglyzerin zwei Zweierteams zur Ölquelle.

Bei einem der beiden bei den Dreharbeiten verwendeten Lkw handelt es sich um einen 1943er Dodge.
Specimen (Muster): Vorschlag für einen Sonderstempel für die Post der USA.

Sie machen sich getrennt voneinander auf den Weg: einerseits Mario und Jo, andererseits Bimba und Luigi, deren LKW auf der Fahrt explodiert und Bimba und Luigi tötet. Beim Durchqueren des dabei entstandenen Kraters wird Jo von Mario überfahren und stirbt kurz vor dem Ziel an den Folgen seiner Beinverletzung.

Yves Montand (1921-1991): Darsteller des Mario.

Mario erreicht als einziger mit seiner Fracht den Bestimmungsort. Mario erhält das doppelte Honorar, sein eigenes und das des verstorbenen Jo. Auf der Rückfahrt fährt Mario, von Euphorie ergriffen, Schlangenlinien auf der engen Gebirgspiste, verliert die Kontrolle über den Lastwagen, stürzt einen Steilhang hinab und kommt dabei ums Leben.

Die Rolle des Jo war zunächst Jean Gabin (1904-1976) angeboten worden, der jedoch ablehnte.

1952. Moulin Rouge

Filmbiographie des US-amerikanischen Regisseurs John Huston (1906-1987) über das Leben von Henri de Toulouse-Lautrec (1864-1901).

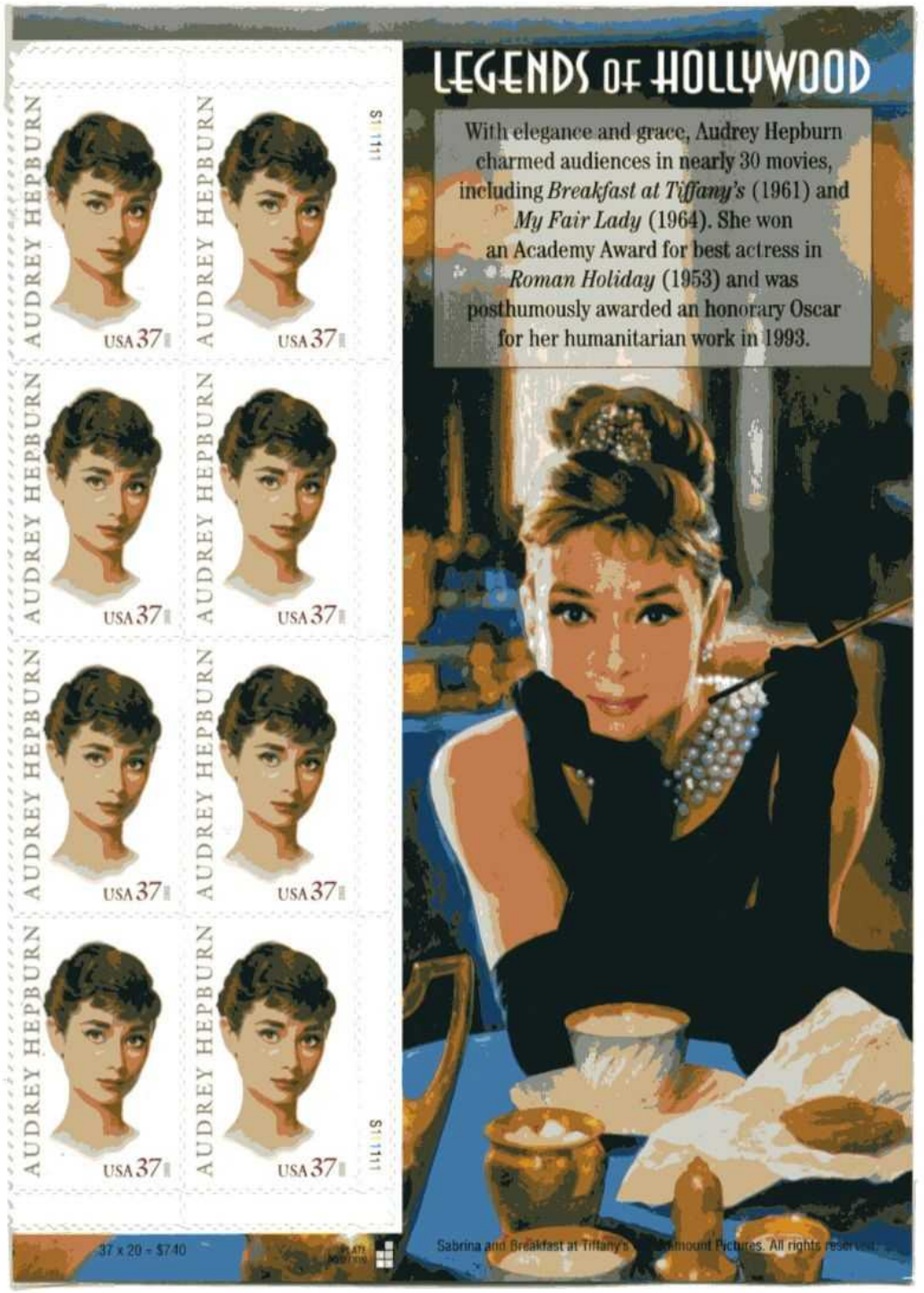
Handlung: Paris im Jahr 1890. Henri de Toulouse-Lautrec sitzt im Pariser Varieté Moulin Rouge und skizziert die Tanzenden. Er erinnert sich an den Treppensturz, bei dem er sich beide Beine brach. Wegen der schlechten Heilung der Frakturen und der geringen Körpergröße hat er bei Frauen kein Glück, und er ist überzeugt, nie eine Frau zu finden, die ihn lieben könnte. Um seinen Kummer zu vergessen, betrinkt er sich und will sich umbringen. Doch er erinnert sich an ein Plakat, mit dem er eine junge Frau porträtiert hat, und er beginnt wieder zu malen. Das Plakat verursacht viel Aufsehen in der Stadt, beschert dem Moulin Rouge einen großen Publikumsandrang und ihm selbst viel Anerkennung als Künstler.

Paris in den Jahren 1900/1901

Henri lernt – über die Sängerin Jane Avril, die er malte (*rechts deren Porträt, die Marke oben rechts*) – Myriamme kennen. Er verliebt sich in sie, aber sie verlässt ihn. Wieder betrinkt er sich, kollabiert, wird nach Hause getragen, stürmt aus der Wohnung, stürzt dabei die Treppe hinab und verletzt sich lebensgefährlich. Auf dem Sterbebett erscheinen ihm noch einmal die Tanzenden des Moulin Rouge(*unten*), und er stirbt mit einem Lächeln im Gesicht.

Die Rolle des Henri de Toulouse-Lautrec spielte José Ferrer (1912-1992)

Innenaufnahmen in den Shepperton Studios UK.



1953. Ein Herz und eine Krone

Handlung:
Die junge Kronprinzessin Ann ist auf Staatsbesuch in Rom. Wegen eines Beruhigungsmittels schläft sie auf der Straße ein. Reporter Joe Bradley greift sie auf und nimmt sie mit in seine Wohnung. Beide verheimlichen ihre wahre Rolle voreinander, verlieben sich und erleben turbulente Stunden miteinander. Ann kehrt jedoch zurück zu ihren Pflichten. Sie beschwört Joe, ihr nicht zu folgen, und die beiden nehmen unter Tränen voneinander Abschied.

Gregory Peck (1916-2003): Darsteller des Joe Bradley

Links: Für Ihre Rolle als Kronprinzessin Ann wurde Audrey Hepburn (1929-1993) mit dem Academy Award der USA als beste Schauspielerin ausgezeichnet.

Der Bogen besteht aus insgesamt 20 Briefmarken.

Produzent:
Die US-amerikanische Filmproduktionsgesellschaft Paramount Pictures.

„Roman Holiday" war der erste US-Film, der komplett in Italien gedreht wurde – Drehorte waren Rom selbst und die Cinecittà-Studios bei Rom.

König Ludwig I. von Bayern (1786-1868).

1955. Lola Montez

Handlung:

Der Film schildert das bewegte Leben der Tänzerin Lola Montez und die heißen Liebesaffären mit König Ludwig I. von Bayern, der ihr eine Stelle im Münchner Nationaltheater verschafft, den Komponisten Franz Liszt, Richard Wagner und Frédéric Chopin.

Franz Liszt
(1811- 1186)

Richard Wagner
(1813-1883)

Münchner Nationaltheater

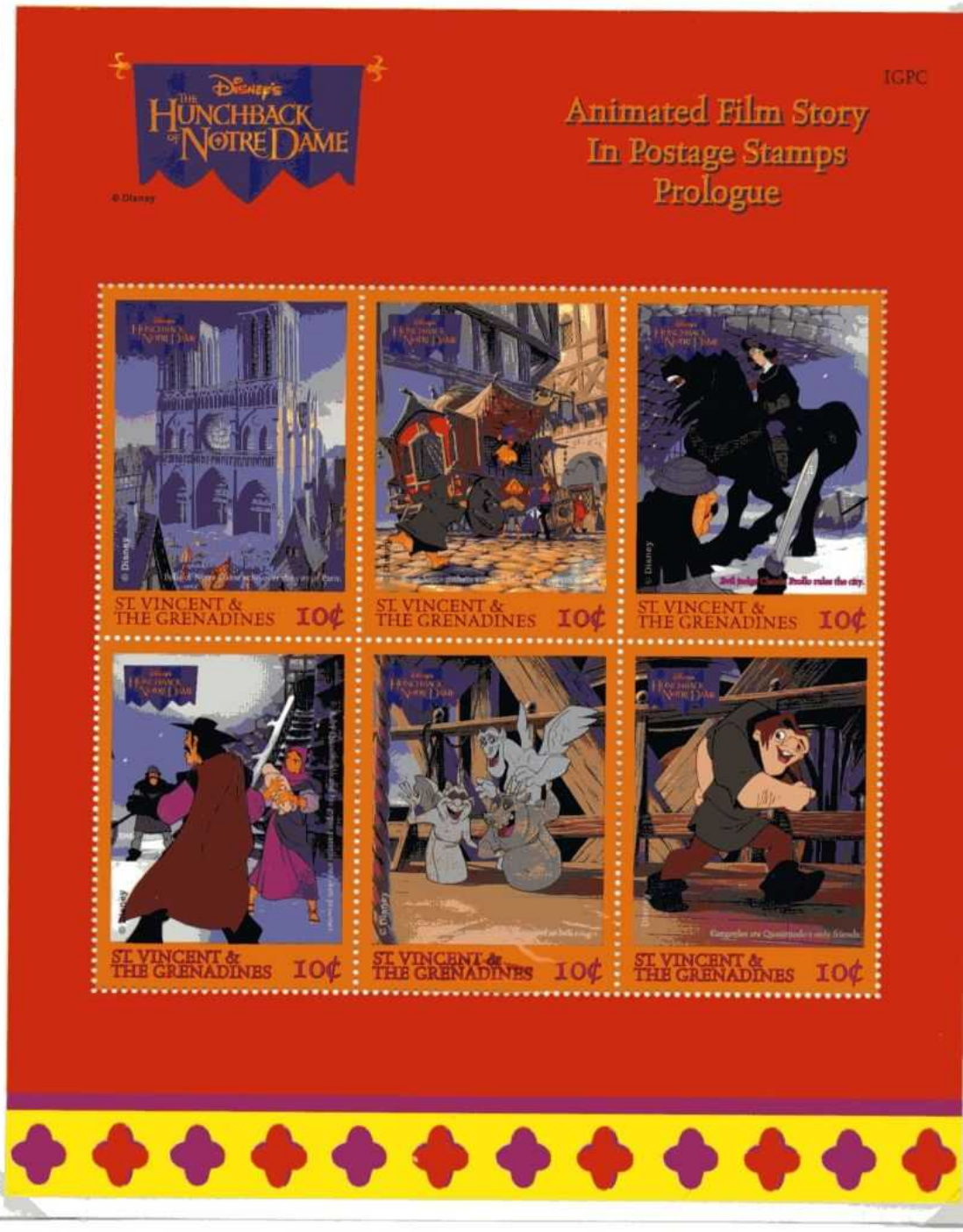
Frédéric Chopin
(1810-1849)

Darstellerin der Lola Montez: Das französische Sexsymbol der 1950er Jahre, Martine Carol (1920-1967).

Es war der erste Farbfilm des Regisseurs Max Ophüls (1902-1957) und gleichzeitig sein letzter Film vor seinem Tod.

1956. Notre Dame de Paris

Handlung:
Der missgebildete Glöckner Quasimodo verliebt sich in die schöne Esmeralda. Obwohl Esmeralda diese Liebe nicht erwidern kann, rettet er sie, die als Hexe verbrannt werden soll, vor ihrem Verfolger Frollo, indem er diesen vom Dach der Kathedrale stürzt. Esmeralda wird unbeabsichtigt im Trubel der Ereignisse mit einem Pfeil erschossen. Quasimodo stiehlt ihre Leiche, versteckt sie im unterirdischen Gewölbe, weicht nicht mehr von ihrer Seite und stirbt dort später.



Oben:	Notre Dame	Puppentheater	Frollo
Unten:	Quasimodos Eltern	Turmgeister	Quasimodo

Darstellerin der Esmeralda: Gina Lollobrigida (*1927).

Links:
Drehbuchautor Jacques Prévert (1900- 1977).

Rechts:
„Notre Dame de Paris" basiert auf dem gleichnamigen Roman von Victor Hugo (1802-1885).

1956. Les Aventures de Till L'Espiègle

Handlung:
Als im 16. Jahrhundert die Soldaten des spanischen Königs Philipp II. brandschatzend und mordend durch Flandern ziehen,…

König Philipp II. von Spanien
(1527-1598)

…entschließt sich Till, für die Freiheit der Bevölkerung zu kämpfen. Es gelingt Till mit Witz und List, Hofnarr des spanischen Herzogs von Alba zu werden und so den Plänen seiner Feinde auf die Schliche zu kommen.

Am Ende gelingt es den Truppen des Fürsten Wilhelm I. von Oranien zu siegen, und die Spanier sehen sich gezwungen, aus Flandern abzuziehen.

Wilhelm I. von Oranien
(1533-1584)

Als literarische Vorlage diente der Roman „Die Geschichte von Tyll Ulenspiegel und Lamme Goedzak" von Charles De Coster (1827-1879).

Die Titelrolle des Volksnarren Till Eulenspiegel spielte Gérard Philipe (1922-1959), der bei diesem Film auch als Regisseur zum Einsatz kam.

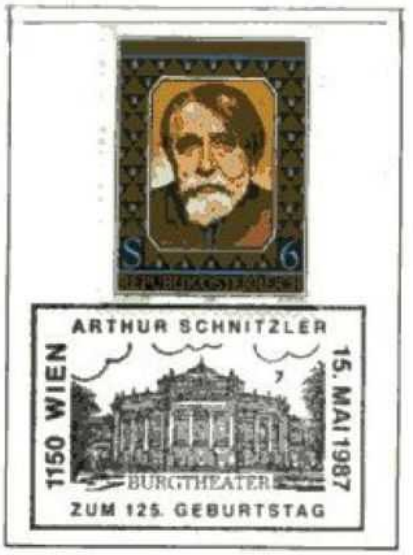
Farbprobedrucke (Essais de couleur) schwarz und rot und die endgültige Vorlage für den Druck der Originalmarke.
Solche Farbproben wurden seit 1951 jeweils in Bögen von 5x5 Marken hergestellt.

3.4.11 Christine

1958. Christine

Nach dem Schauspiel „Liebelei" (1895) von Arthur Schnitzler (1862-1931). →

Handlung: Wien, 1906: Der Dragonerleutnant Fritz Lobheimer hat eine Affäre mit der verheirateten Baronin Eggersdorf, die er beenden will.



Dispenserrollenmarke *

In dieser Situation begegnet er in einem Grinzinger Heurigen-Lokal der Musikertochter Christine Weiring.

Romy Schneider
(1938-1982)

THE GREAT PEOPLE OF THE XXth CENTURY

Zwischen beiden entwickelt sich bald eine tiefe Liebesbeziehung.

Links: Das Paar, gespielt von Romy Schneider und Alain Delon.

Ganzsache der autonomen Republik Sacha (Jakutien) innerhalb der Russischen Föderation.

Mittlerweile hat Baron Eggersdorf von der Untreue seiner Gemahlin erfahren und fordert den jungen Leutnant zum Duell heraus. Bereits der erste Schuss verwundet Fritz tödlich.

Als Christine vom Tod ihres Liebsten erfährt, nimmt sie sich in ihrer Verzweiflung das Leben.

** Österreichische Dispenserrollenmarke, die nur in ausgewählten Postfilialen erhältlich ist. Sie wird vom Schaltermitarbeiter dem Wertzeichengeber entnommen und direkt auf eingelieferte Briefe geklebt. Postfrisch wird sie nicht an Postkunden abgegeben, kann aber bei der Versandstelle bestellt werden.*

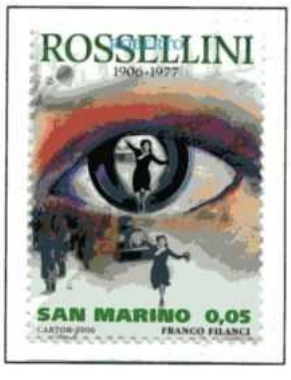
1961. Lieben Sie Brahms?

Das musikalische Hauptmotiv des Filmes ist der Symphonie Nr. 3 von Johannes Brahms entlehnt. Die Musik, die erklingt, als Paula im Konzertsaal der ersten Begegnung mit Roger nachsinnt, stammt aus der Symphonie Nr. 1.

Handlung:
Paula, 40 Jahre alt und Roger sind ein Paar. Roger hat viele Affären mit jungen Frauen. Paula stört die Untreue Rogers. Sie lernt den 25-jährigen Philip kennen, der sich sofort in sie verliebt. Nach zwei Monaten stellt Paula fest, dass sie sich eine Zukunft mit Philip, auch wegen des Altersunterschiedes, nicht vorstellen kann. Roger bittet Paula zurückzukommen, und die beiden heiraten. Paula hofft, dass Roger nun seine Affären beendet, doch nach kurzer Zeit ahnt sie, dass er sich weiterhin mit jungen Frauen trifft.

Die Rolle der Paula spielte Ingrid Bergman (1915-1982), der das Anliegen, die Liebe zwischen einer älteren Frau und einem jüngeren Mann zu thematisieren, sehr wichtig war.

Bergman, die wegen ihrer Liebesbeziehung zu Roberto Rossellini (1906-1977) von der amerikanischen Öffentlichkeit gerügt wurde, sah in der Rolle eine Möglichkeit, die verkrusteten Moralvorstellungen der bürgerlichen Gesellschaft in Frage zu stellen.



Darsteller des Roger:
Yves Montand (1921-1991)

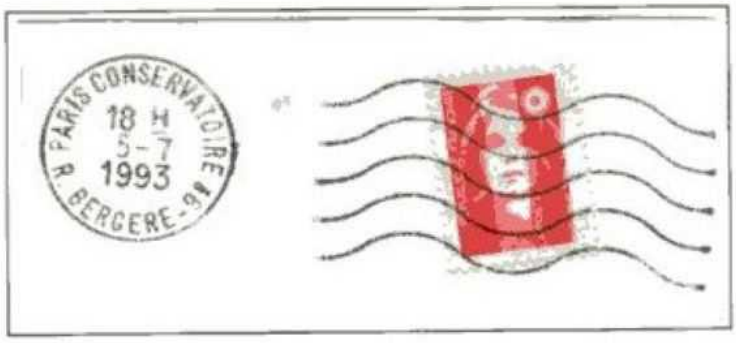
3. Das Schaffen der Sechs

3.5 Germaine Tailleferre – Zwischen Musik für Kammeropern und TV

Germaine Tailleferre wurde am 19. April 1892 in Saint-Maur-des-Fossés geboren.

Sie komponierte zahlreiche Stücke für Klavier, den Rundfunk, das Fernsehen, aber auch Musik für Kammeropern und Ballette.

Schon als junges Mädchen komponierte sie einige kurze Stücke, bevor sie 1904 am Pariser Konservatorium zu studieren begann.



Am Konservatorium machte sie bald die Bekanntschaft von Darius Milhaud, Georges Auric und Arthur Honegger.

Tailleferre war auch mit Maurice Ravel (1875-1937) befreundet, bei dem sie Instrumentation (Verteilung der Stimmen einer musikalischen Komposition auf die einzelnen Instrumente) studierte, und der sie förderte.

Als 1939 der 2. Weltkrieg ausbrach, verließ Germaine Tailleferre mit ihrem Ehemann Frankreich und gelangte über Spanien und Portugal in die USA. Nach dem Krieg kehrte sie nach Frankreich zurück.

Germaine Tailleferre starb am 7. November 1983 in Paris.

Das ORTF (Office de Radiodiffusion Télévision Française) beauftragte Germaine Tailleferre 1955 mit der Komposition von vier Kammeropern* für das Radio.

*Eine Kammeroper ist eine Oper mit wenigen Mitwirkenden. Anzahl der Sänger nicht mehr als fünf. Das Orchester wird auf ein Kammerorchester begrenzt.

Die Musik von Tailleferre ist inspiriert von vier großen lyrischen Komponisten verschiedener Epochen:

Jean-Philippe Rameau
(1683-1764)

Von Jean-Philippe Rameau (Barock):
La fille d'opéra (Das Opernmädchen)

Von Gioachino Rossini (Romantik):
Le bel ambitieux (Der schöne Ehrgeizige)

Gioachino Rossini
(1792-1868)

Gustave Charpentier
(1860-1956)

Von Gustave Charpentier (Realismus):
La pauvre Eugénie (Die arme Eugenie)

Von Jacques Offenbach (Opéra bouffe):
Monsieur Petitpois achete un château
(Herr Petitpois kauft ein Schloss)

Handlung:
In allen vier Stücken geht es um Geld, Liebe und gestörte Beziehungen ohne das vom Zuhörer erwartete Happy End.

Jacques Offenbach
(1819-1880)

1960 wurde im Rundfunk des ORTF eine weitere Kammeroper von Germaine Tailleferre unter dem Titel „Le Maître" (Der Meister) nach einem gleichnamigen Drama von Eugène Ionesco gesendet.

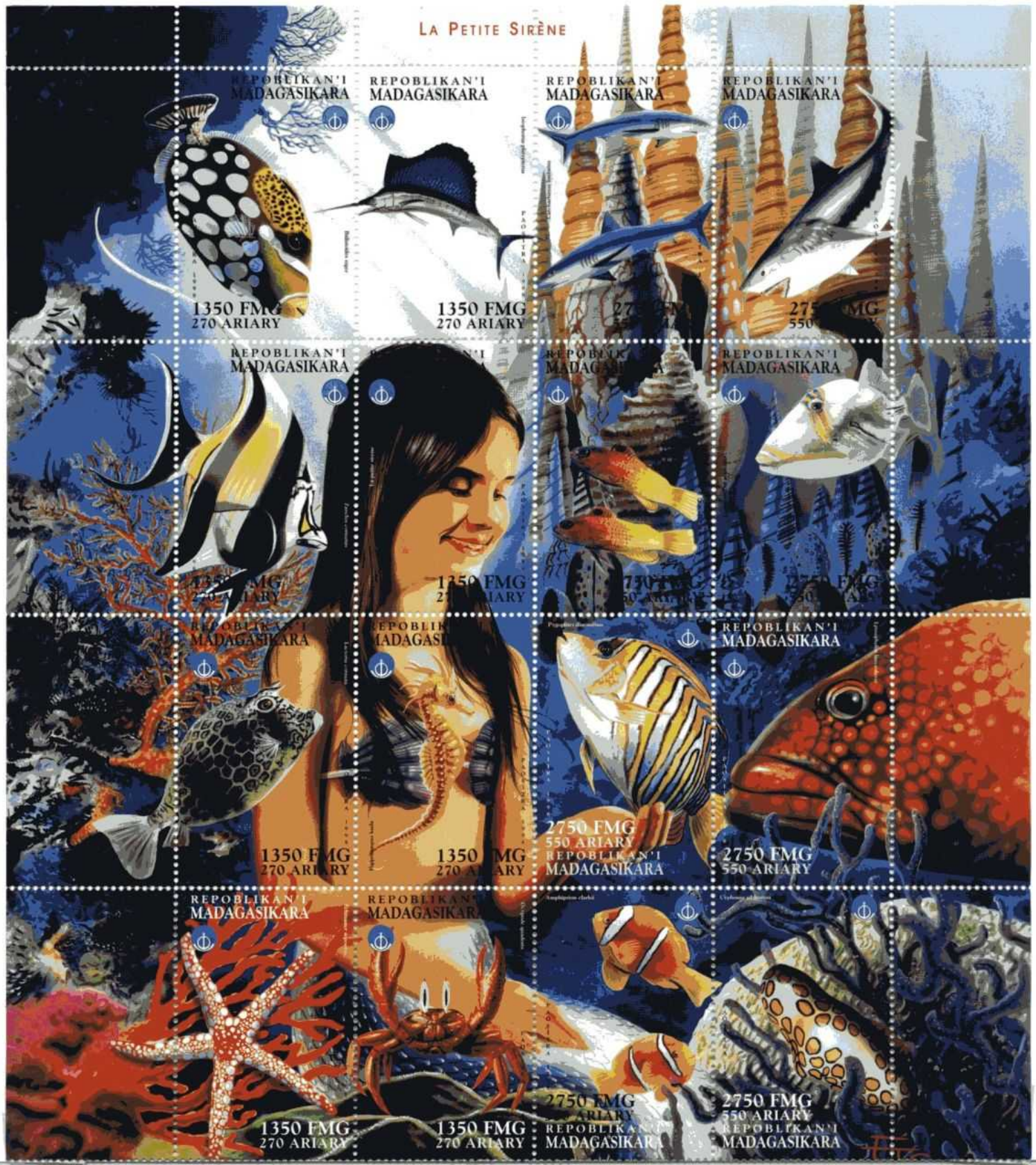
Eugène Ionesco
(1909-1994)

3.5.1 Kammeropern (Forts.) – La petite sirène

1957 komponierte Germaine Tailleferre für das ORTF die Kammeroper **„La petite sirène“** (Die kleine Meerjungfrau).

„Die kleine Meerjungfrau“ ist ein Märchen von Hans Christian Andersen (1805-1875). Es handelt von einer Liebe, die nicht erwidert werden kann, da sich die Nixe nicht zu erkennen geben kann. Ihre Fähigkeit, lieben zu können, lässt sie als gerecht vor Gott dastehen und führt sie zu ewigem Heil.

In der französischen Kleinstadt Poligny/Jura wurde das Stück 1993 von einem Kinderensemble aufgeführt.



3.5.2 Ballett: Le marchand d'oiseaux

Le marchand d'oiseaux (Der Vogelhändler).
Handlung: Zwei Schwestern entdecken einen schlichten Feldblumenstrauß und ein teures Blumenbukett vor ihrer Tür. Die ältere überlässt den Feldblumenstrauß ihrer jüngeren Schwester,…

…welche sich von einem jungen Vogelhändler umwerben lässt, während sich ein reicher maskierter Mann an die ältere Schwester heranmacht.

Ein vorbeikommendes Schulmädchen reißt dem Mann die Maske vom Gesicht, es ist der alte Händler vom Hafen. Entsetzen bei allen, und die junge Frau sinkt in die Arme des Vogelhändlers.

Im Mai 1923 wurde das Stück vom Ballets suèdois (*unten*) zum zehnjährigen Bestehen des Théatre des Champs-Elysées (*links*) inszeniert. Es folgten dort 93 Aufführungen.

Im neoklassischen Stil des Balletts komponierte Taileferre, ebenfalls 1923, ihr 1. Konzert für Klavier und Orchester, und Serge Diaghilev (*rechts*) übernahm dessen feierliche Ouvertüre als Zwischenspiel für seine Ballets russes (*links*).

MONACO

CYRIL DE LA PATELLIÈRE _ 2002

3.5.3 Klavierwerke

Germaine Tailleferre war nicht nur eine begabte Komponistin, sondern auch eine hervorragende Pianistin. In Konzertsälen, in denen sie auftrat, fand sie meist Flügel der Klavierbauer Bösendorfer, Bechtstein und Steinway vor.

Zwischen 1909 und 1982 komponierte Germaine Tailleferre an die einhundert Stücke für Klavier solo, zwei Klaviere und Klavier mit Chor, Sologesang, Saiten- und Blasinstrumenten.
Hier eine Auswahl:

Klavier solo: Hommage à Debussy (1920).
Reinzeichnung/ Druckprobe für die 2002 herausgegebene Briefmarke C. Debussy/ Pelléas et Mélisande von Cyril de la Patellière, Bildhauer und Illustrator, geboren am 6. Oktober 1950.
Für die Originalmarke wurde jedoch eine andere Farbkombination gewählt (siehe unten auf der Reinzeichnung).

Konzerte für Klavier solo und zwei Klaviere

Kadenzen für Joseph Haydns (*links*) Klavierkonzert Nr. 15 und für Wolfgang Amadeus Mozarts (*rechts*) Klavierkonzert Nr. 22.

Für Stimme und Klavier „La chasse à l'enfant", Text von Jacques Prévert (*links*) und „Le chanson de l'éléphant" (*rechts*).

3.5.3 Klavierwerke (Fortsetzung)

Klavierkonzerte mit Orchester

Stücke für Klavier mit Saiten- und Blasinstrumenten

„Hommage à Rameau" für zwei Klaviere und vier Schlagzeuge

Eine große Anzahl von Klavierstücken für Stimme (Chöre, Solistinnen und Solisten)

Privatganzsache Bayern von 1904, Wertstempel 5 Pfg. Wappen grün.

3.5.4 Tonfilme

1927 schlug die Stunde des Tonfilms und in den 1930er-Jahren waren Produktion und Abspiel in nahezu allen großen Industrieländern komplett auf Ton umgestellt.

Links:
50th Anniversary year of talking pictures.
(50. Jahrestag sprechender Bilder).

Bereits Anfang der 1930er-Jahre waren Produktion und Abspiel in nahezu allen großen Industrieländern komplett auf Ton umgestellt, so auch in Frankreich (*rechts*).

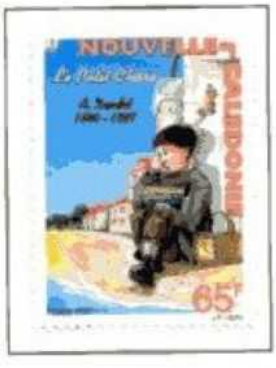
Zwischen 1935 und 1961 komponierte Germaine Tailleferre Musik für 25 Filme.

1937 wurde in Paris der Vertrag zur Schaffung einer nationalen Eisenbahngesellschaft „Société nationale des chemins de fer français" (SNCF) unterzeichnet. In der SNCF gingen dabei sechs große Bahngesellschaften auf.

Im selben Jahr komponierte Germaine Tailleferre die Musik zum Film „Sur les routes d'acier" (Auf den Stahlstraßen).
Dieser Film erzählt die Geschichte der Eisenbahn, von Dampfzügen bis in die 1930er Jahre.

Der Film „Le petit chose" von 1938 erzählt die Geschichte des Schriftstellers Alphonse Daudet von der Kindheit über das Internat bis nach Paris und seine ersten Erfolge als Autor.

Rechts: Daudet (1840-1897) als Kind, links: sein Porträt.



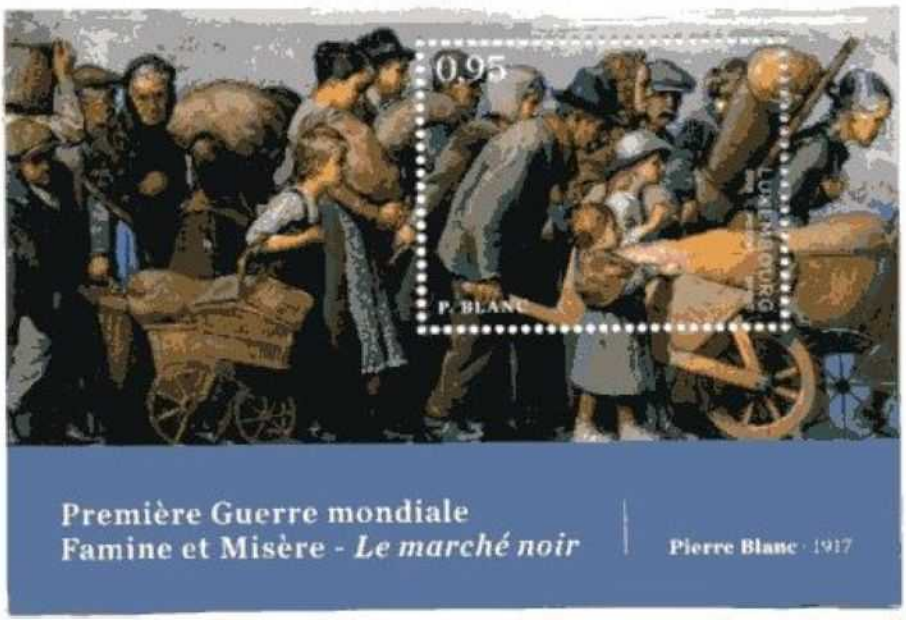
3.5.5 Rundfunk: La conférence des animaux (Hörspiel)

In den Jahren nach dem 2. Weltkrieg hatten Hörspiele im Rundfunk großen Zuspruch.

So komponierte Germaine Tailleferre 1952 die Musik für das Hörspiel **„La conférence des animaux“** nach dem Kinderbuch „Die Konferenz der Tiere“ von Erich Kästner (1899-1974) im französischen Rundfunk.

Hartmut Hübner
Amalienstr. 19
D 99423 Weimar

Als Löwe Alois, Elefant Oskar und Giraffe Leopold (*links*) erfahren, dass eine internationale Konferenz aufgelöst wurde, ohne dass die Regierungen eine Lösung für die von ihnen selbst verursachten Probleme wie Kriege (*unten links*), Umweltzerstörung (*unten rechts*) und Hungersnöte (*ganz unten*) gefunden hatten, beschließen die drei Tiere, selbst die Initiative zu ergreifen.



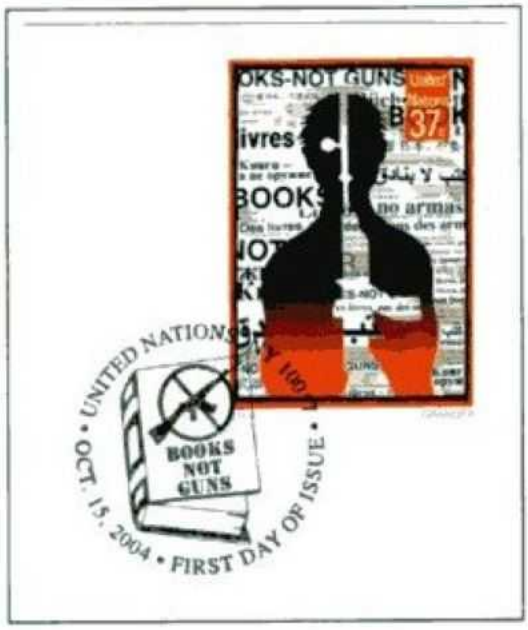
3.5.5 Rundfunk: La conférence des animaux (Fortsetzung)

Sie laden Tiere aus aller Welt zu Konferenzen ein und fordern von den Menschen sofortigen Frieden. Als diese sich verweigern, organisieren sie einen Einfall der Nagetiere in das Konferenzgebäude der Menschen und vernichten so sämtliche Akten, die sie als hinderlich für eine Einigung ansehen.

Als die Menschen auch darauf nicht reagieren, fliegen Schwärme von Motten in den Konferenzsaal und fressen die Uniformen aller Teilnehmer auf, sodass diese nackt dastehen und sich schämen - auch daraus ziehen die Menschen keine Konsequenzen.

Als letzte Maßnahme entführen die Tiere aus allen Familien der Welt deren Kinder. Die Erwachsenen erkennen, wie leer eine kinderlose Welt ist und erkennen die Notwendigkeit, um der Kinder willen eine bessere Zukunft zu schaffen.

Alle Staatsoberhäupter unterzeichnen einen Vertrag, der festlegt, dass alle Grenzen aufgehoben werden,…

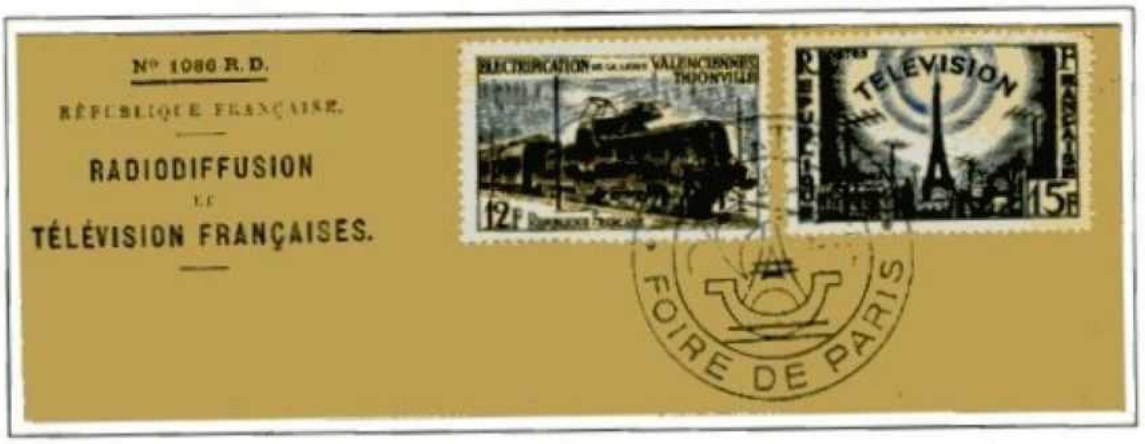


…dass das Militär und alle Waffen abgeschafft werden…

…und garantiert wird, dass alle künftigen Bestrebungen der Menschheit auf den Frieden und das Wohl der Kinder ausgerichtet sein sollen.

3.5.6 Fernsehen: Musik für Fernsehfilme

1949 wurde das Fernsehen unter der Regie der RTF (Radiodiffusion Télévision Française) in Frankreich eingeführt.



1953 schrieb Germaine Tailleferre die Musik für den in der RTF gezeigten Film **Gavarnie et son temps**, eine Schilderung des Dorfes Gavarnie mit seiner pittoresken Landschaft und seinen Bergen und Wasserfällen (Cirque de Gavarnie).

Das Dorf Gavarnie liegt an der Camino-Route nach Santiago de Compostela und am Pilgerweg nach Lourdes.

Im Jahr der Gründung der ORTF 1964 folgten zwei weiterer Filme, deren Musik ebenfalls von Germaine Tailleferre komponiert wurde:
„Son merveille“ und **„Galois Evariste“**.

Sans merveille (Kein Wunder)
Ein junges Paar beendet eine einjährige Affäre.
Nach dem gleichnamigen (autobiografischen ?) Buch der Marguerite Duras (1914-1996), die verheiratet war und Affären mit mehreren Liebhabern hatte.

Galois Evariste

Der Film beschreibt das kurze Leben des begabten französischen Mathematikers Evariste Galois (1811-1832). Er starb im Alter von nur 20 Jahren bei einem Duell.

3.5.7 Lieder

Berceuse du petit élephant (Wiegenlied für den kleinen Elefanten).
1925 komponierte Germaine Tailleferre dieses Wiegenlied für Solostimme, Chor und Waldhorn.

Belgische Publibel-Ganzsache von 1933 zugunsten arbeitsloser Angestellter mit Werbezudruck für die Schokoladenmarke „Côte d'Or".

1962 vertonte sie das literarische Gebet des Dichters Francis Jammes (1868-1938) **„Au paradis avec les anes"** (Mit den Eseln ins Paradies).

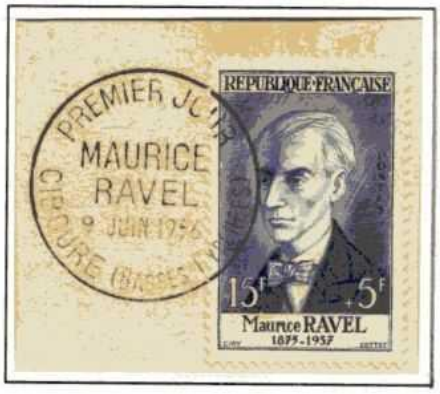
3. Das Schaffen der Sechs
3.6 Louis Durey – Vokalwerke für Theater, Konzertsäle und Rundfunk

Louis Durey wurde am 27. Mai 1888 in Paris geboren. Erst als er 19 Jahre alt war, entschied er sich für eine musikalische Karriere, nachdem er eine Aufführung eines Werks von Claude Debussy gehört hatte.

Als Komponist war Durey in erster Linie Autodidakt. Von Anfang an war Chormusik für ihn von großer Bedeutung. Sein **„L'Offrande Lyrique"** wurde als erstes französisches Zwölftonstück bezeichnet.

Links: Josef Matthias Hauer (1883-1959), österreichischer Komponist und Entdecker der Zwölftonmusik.

„L'Offrande Lyrique" ist ein sechsteiliger Liederzyklus nach Texten von Rabindranath Tagore (1861-1941).

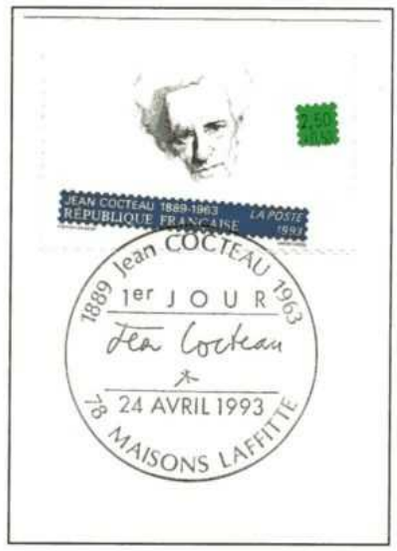


Eines der ersten von Dureys Werken, das Anerkennung in der Musikwelt fand, war das Klavierduett **„Carillons"**. Bei einem Konzert 1918 erregte dieses Stück das Interesse von Maurice Ravel, der ihn seinem Verlag empfahl.

3.6.1 Vokalwerke für Theater, Konzertsäle und Rundfunk

Durey bat 1920 Darius Milhaud (*links*), ein Klavierstück für ein gemeinsames Projekt der Sechs („Les Six") zu komponieren. Durey beteiligte sich dann doch nicht an diesem Vorhaben, was den Mentor der Gruppe, Jean Cocteau (*rechts*) sehr verärgerte.

Nach diesem Vorfall trennte sich Durey von der Gruppe.



Marx und Engels:
Ein Programm, das die Welt verändern sollte.
Das „Manifest der Kommunistischen Partei".

Denkmal für die Märtyrer und Helden der Resistance

D-Day 6. Juni 1944

Mitte der Dreißigerjahre trat Durey in die kommunistische Partei ein. Während der nationalsozialistischen Besetzung im 2. Weltkrieg schloss er sich der Résistance an, und nach dem Krieg setzte er sich kompromisslos für den fundamentalistischen Kommunismus ein, was für seine Karriere hinderlich war.

Die in den späten 1950er und den frühen 1960er Jahren komponierten Werke und seine Arbeiten über den von ihm verhassten Krieg der USA in Vietnam erreichten keine große Popularität…

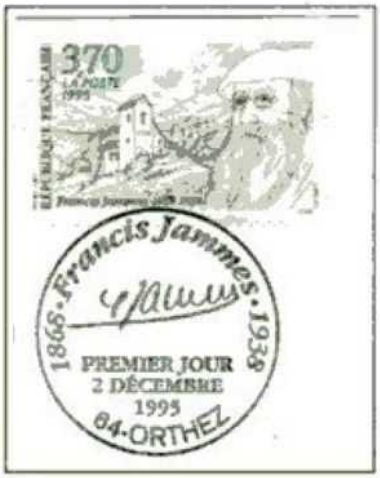
…ebenso wenig die von ihm vertonten Gedichte von Ho Chi Min (*links*) und Mao Zedong (*rechts*).

Louis Durey starb am 3. Juli 1979 in Saint-Tropez.

Gesang für Chor à cappella über das Leben von **Charles d'Orléan** (1394-1465), Herzog von Orleans und Valois, der für seine poetischen Werke bekannt war. Durey widmete das Stück seinem Lehrer Léon-Edgar de Saint-Réquier.

Trois Poèmes de Verlaine: Drei Lieder für Gesang und Klavier nach Gedichten von Paul Verlaine (1844-1896), französischer Lyriker des Symbolismus.

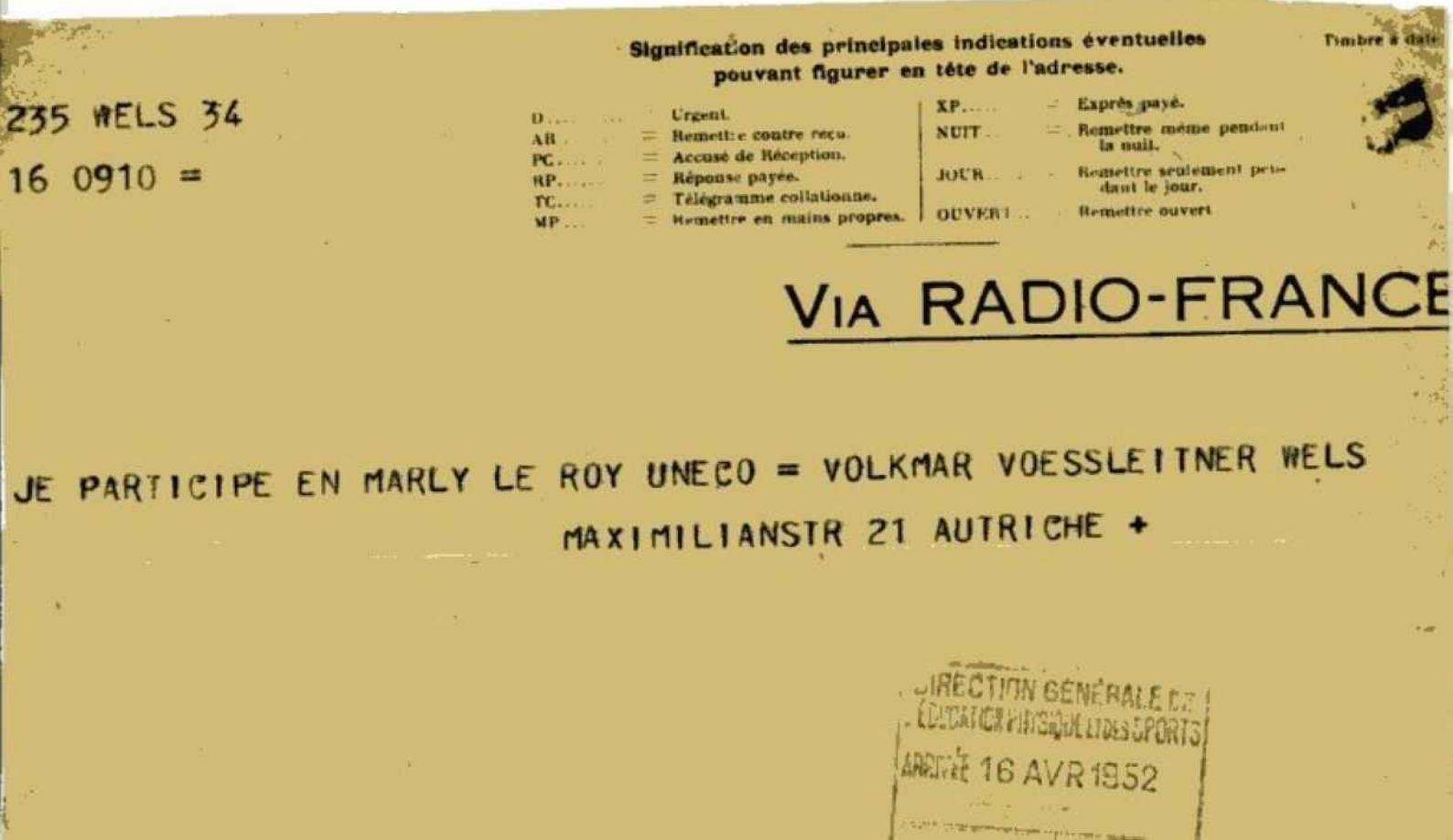
Cinq Poèmes de Francis Jammes: Fünf Lieder für Gesang und Klavier nach Gedichten von Francis Jammes (1868-1938).



Eloges:
Drei Lieder für Gesangsquartett, gemischten Chor und Kammerorchester nach Gedichten von Saint-John Perse (1887-1975) französischer Dichter, Diplomat und Nobelpreisträger für Literatur.

Probedruck grün des Gebäudes von Radio France, Originalmarke siehe Blatt 3.5.6.

Le Voyage d'Urien:
Drei Lieder für Bariton und Klavier nach Gedichten von André Gide (1869-1951), französischer Schriftsteller.
Premiere am 18. März 1965 in Radio France.
Unten: Telegramme konnten seinerzeit über Radio France verschickt werden.



Signification des principales indications éventuelles pouvant figurer en tête de l'adresse.

D	Urgent.	XP	Exprès payé.
AR	= Remettre contre reçu.	NUIT	= Remettre même pendant la nuit.
PC	= Accusé de Réception.	JOUR	Remettre seulement pendant le jour.
RP	= Réponse payée.	OUVERT	Remettre ouvert
TC	= Télégramme collationné.		
MP	= Remettre en mains propres.		

Timbre à date

235 WELS 34
16 0910 =

VIA RADIO-FRANCE

JE PARTICIPE EN MARLY LE ROY UNECO = VOLKMAR VOESSLEITNER WELS
MAXIMILIANSTR 21 AUTRICHE +

DIRECTION GÉNÉRALE DE L'ÉDUCATION PHYSIQUE ET DES SPORTS
ARRIVÉE 16 AVR 1952

Links:
Scènes de cirque. Klavier solo in fünf Sätzen über verschiedene Zirkusszenen.

Links: Robinson Crusoe – der als Schiffbrüchiger rund 28 Jahre auf einer Insel verbringt – mit seinem Diener Freitag. *Rechts*: Daniel Defoe (1660-1731).

Images à Crusoe. Zyklus mit sieben Liedern nach Texten von Saint-John Perse (siehe Blatt links) nach dem Roman von Daniel Defoe. Ensemble: Männerstimme, Klavier und Kammerorchester .

Judith schlägt Holofernes den Kopf ab.

(1813-1863)

Judith. Zur Tragödie Friedrich Hebbels, die auf der biblischen Geschichte beruht, komponierte Louis Durey die Musik, die leider unvollendet blieb. Das Stück konnte deswegen nicht im Theater aufgeführt werden. Der 1. Akt wurde jedoch für Gesangsstimme mit Klavierbegleitung arrangiert und wurde 1918 uraufgeführt.

Epigrammes de Théocrite. Vertonung von vier kurzen Sinngedichten des antiken griechischen Dichters Theokrit, die sich auf die Nymphe Daphnis beziehen.

Auf dem Gemälde von Bernini sind Apollo und Daphne zu sehen, die sich in einen Lorbeerbaum verwandelt.

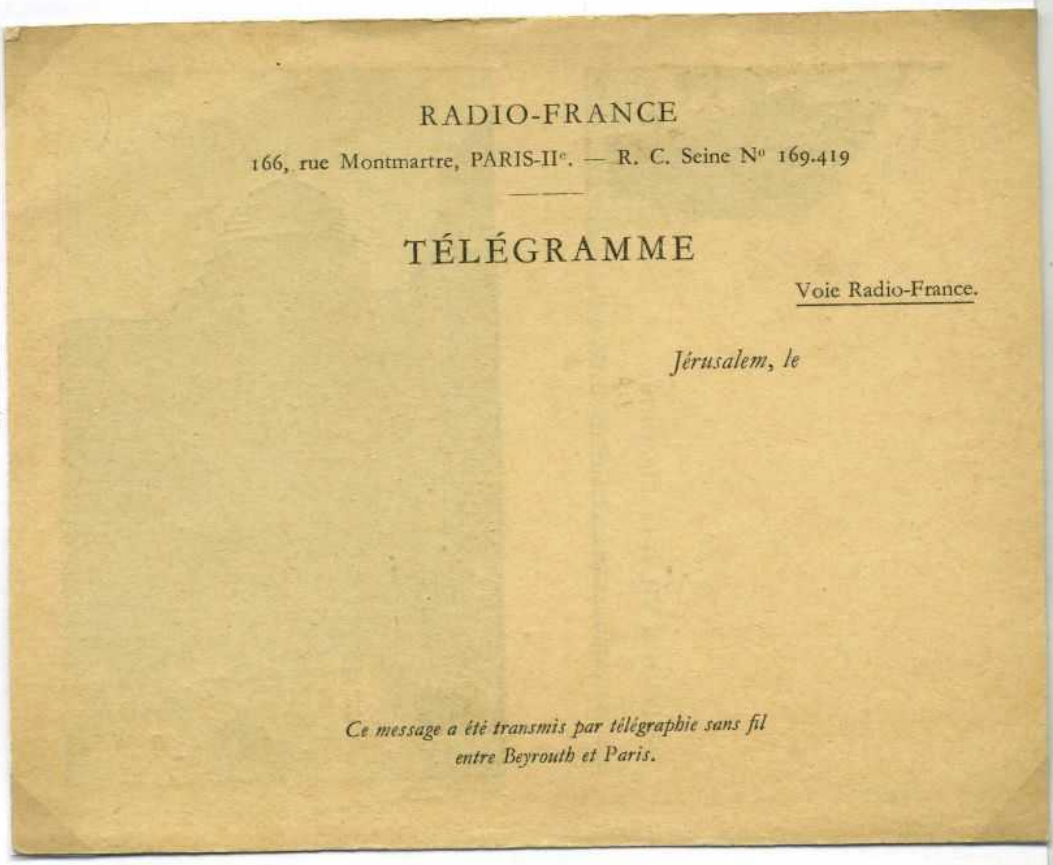
Komponiert für Frauen- und Männerstimme und Klavier. Bei der Premiere am 11. Mai 1919 begleitete Germaine Tailleferre die Sängerin.

Inscription sur un Oranger (Lobgesänge auf einen Orangenbaum).
Zwei Lieder nach Gedichten des französischen Dichters Evariste Parny (1753-1814) für Stimme und Klavier.

Deux Lieder romantique (Zwei romantische Lieder).
Die Gedichte von Heinrich Heine „Mon pâle visage (Verriet mein blasses Angesicht) und „Tu es telle qu'une fleur" (Du bist wie eine Blume) aus dem Zyklus „Die Heimkehr" vertonte Louis Durey im Mai 1919.

Six Madrigaux de Mallarmé (Sechs Madrigale von Mallarmé).
Die sechs Gedichte von Stéphane Mallarmé vertonte Durey 1919 für Stimme mit Klavierbegleitung.
Eine andere Version für Stimme, Klavier und Kammerorchester hatte 1958 in Radio France Premiere.

Stéphane Mallarmé
(1842-1898)



RADIO-FRANCE

166, rue Montmartre, PARIS-IIe. — R. C. Seine No 169.419

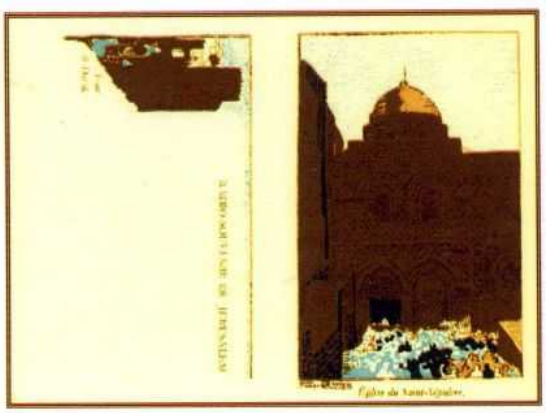
TÉLÉGRAMME

Voie Radio-France.

Jérusalem, le

Ce message a été transmis par télégraphie sans fil entre Beyrouth et Paris.

Souvenir-Telegramm, welches über Radio-France drahtlos von Jerusalem aus in alle Städte zwischen Beirut und Paris verschickt werden konnte.
Auf der Bildseite Abbildungen der Grabeskirche und des Davidturms in Jerusalem.



3.6.1 Liederzyklus: Le Bestiaire ou Cortège d'Orphée

Le Bestiaire ou Cortège d'Orphée (Bestiarium oder „Das Gefolge des Orpheus") ist ein poetisches Album mit 30 Kurzgedichten von Guillaume Apollinaire (1880-1918) über mystische Tiere.

Apollinaire bat seinen Freund Picasso (1881-1973), diese Gedichte zu illustrieren, der dazu aber nicht bereit war. Auf Bitte von Picasso gestaltete Raoul Dufy (1877-1953) Bilder im Holzschnitt-Druckverfahren.

Im Stempel das Holzschnitt-Bildnis des Orpheus im Zusammenhang mit Vers 1 des Zyklus (siehe unten).

Poulenc

Francis Poulenc und Louis Durey ließen sich von diesen Gedichten inspirieren, um sie zu vertonen. Poulenc komponierte aber nur sechs davon. Sein Freund Durey schuf einen kompletten Zyklus mit 26 Gedichten, verzichtete aber auf die vier Orpheus-Gedichte. Beide arrangierten die Stücke für Bariton solo mit Klavierbegleitung.

Durey

In den Versen 1, 13, 18 und 24 fabuliert der griechische Dichter und Sänger Orpheus über die 26 Tiere der Gedichte. Warum Durey die vier Orpheus-Gedichte nicht vertont hat, ist nicht bekannt. Sie weisen auf die jeweils folgende Gruppe der Tierarten hin.

1 Orpheus

Bewundert die besond're Gabe, der Linie vornehmes Gehabe:
Die Stimme ist es, die angehörte dem Licht, und mir der Hermes Trismegistos in seinem Poimander spricht.

13 Orpheus

Seht nur die ekelhafte Schar der tausend Füße, hundertfach bedeckt mit Augen: Rädertier, Insekt, Milbe, Mikrobe – und so wunderbar wie sieben Weltwunder gefasst und Rosamundes herrlicher Palast.

18 Orpheus

Dein Herz sei der Köder, der Himmel der Teich! Denn, Fischer, welcher Fluss- oder Seefisch kommt gleich an Gestalt und Geschmack ihm, und welcher misst sich am Gottesfisch Jesus, der Heiland mir ist.

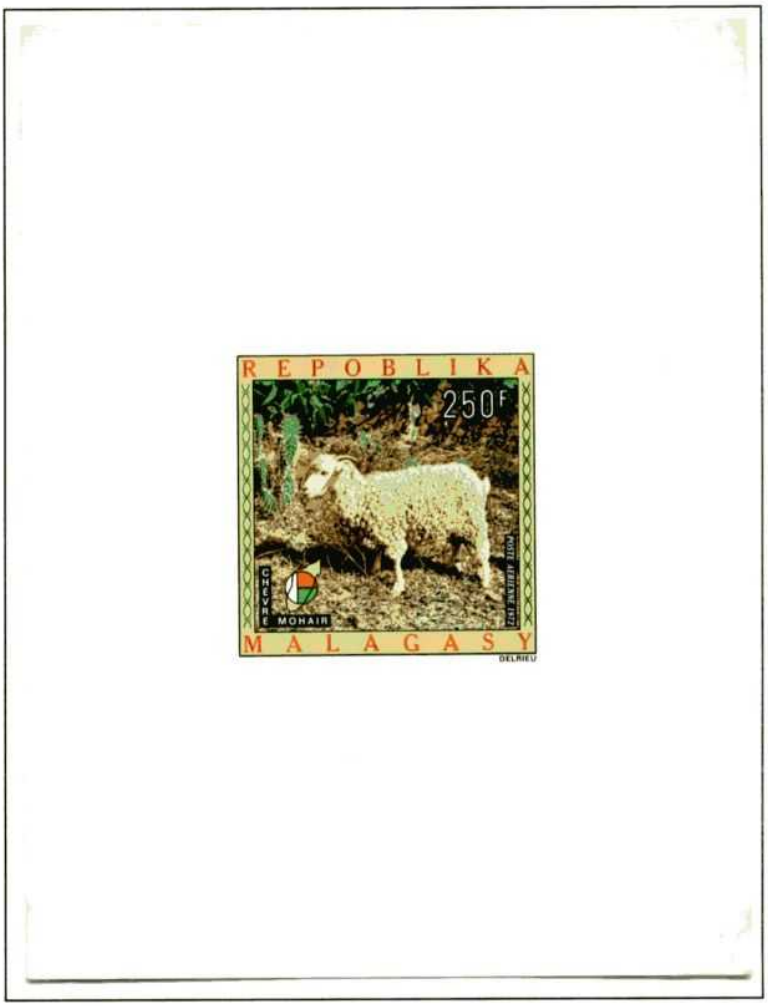
24 Orpheus

Das Eisvogelweibchen versteht sie wie Amor und die schwirrenden Sirenen: Die tödliche Melodie, unmenschliche Kantilenen. Lauscht nicht den verwünschten Vögeln, sondern wie's klingt bei den Engeln im Paradies.

2 Die Schildkröte
Aus magischem Thrazien: schöner Wahn! Sicher schlagen die Finger die Leyer an. Die Tiere folgen dem Ton meiner Lyra aus Schildpatt, meiner Lieder schon.

3 Das Pferd
Mein Traum von strenger Form, er reitet gut dich ein. Geschick im goldnen Wagen wird dein braver Kutscher sein, wird meine Verse für die Zügel halten, die in Wahn verfielen: Kronen aller Poesie.

5 Die Schlange
Stürzt dich auf Schönheit, mordbereit. Und welche Frauen! Ach ihr seid die Opfer deiner Grausamkeit! Eva, Eurydike, Cleopatra… Noch drei, vier andere sind da.

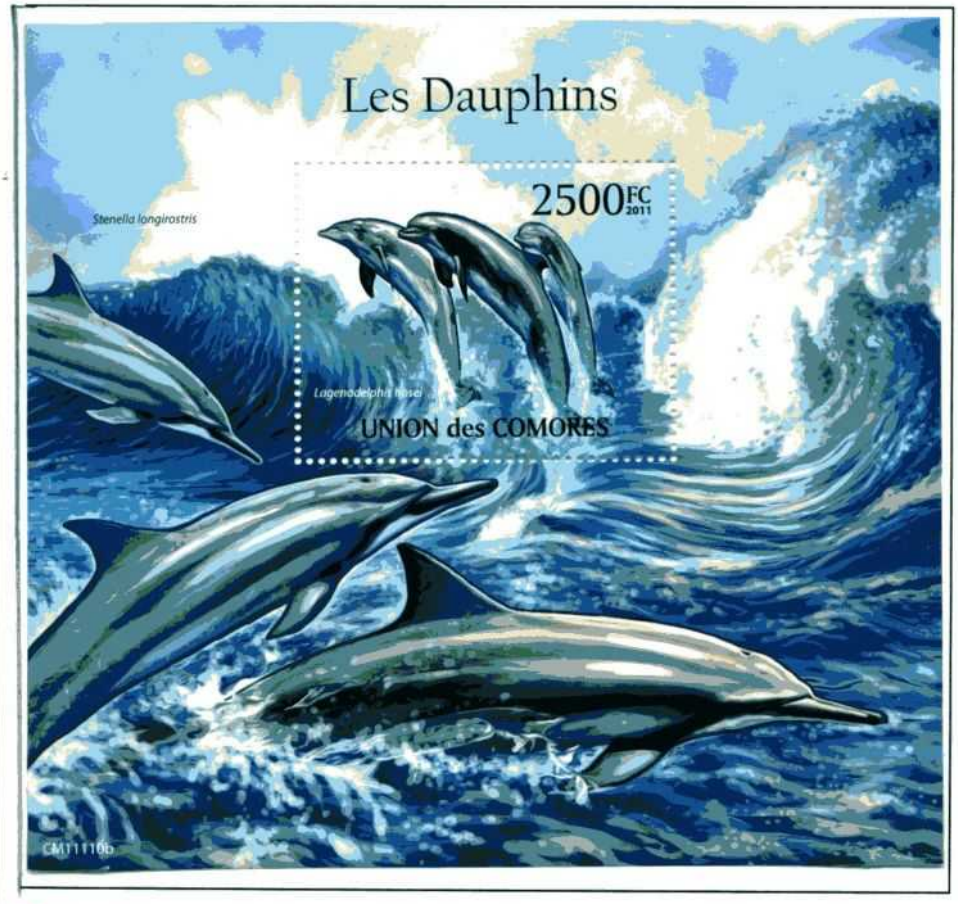


4 Die Tibet-Ziege
Das Fell dieser Ziege, aus Gold selbst das Vlies, das Jason gewollt unter Mühen: an Wert es nichts gibt wie das Haar, in das ich verliebt.
Probedruck für eine am 17. November 1972 von Madagaskar herausgegebene Briefmarke „Wollindustrie/Mohair-Ziege".

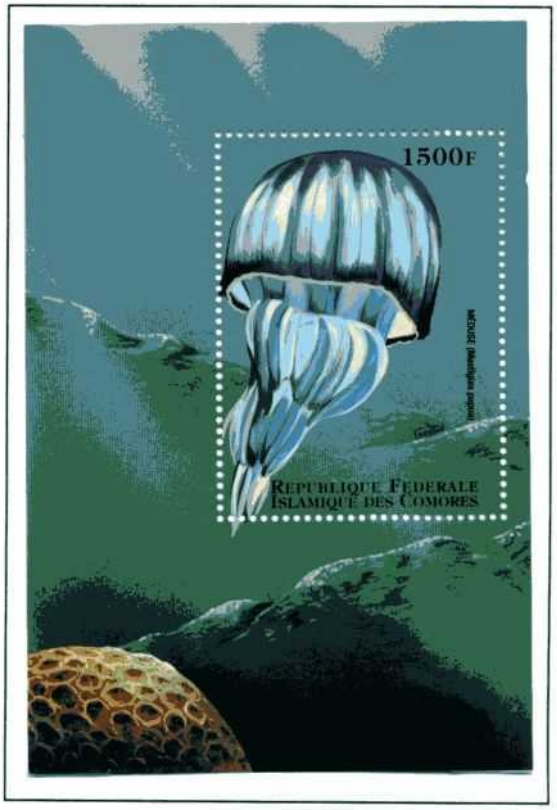
6 Die Katze
Ich wünsche mir ins Haus hinein: Eine Frau – rechtschaffen soll sie sein. Die Katze rührt die Bücher an, und Freunde gehn stets aus und ein, ohne die ich hier nicht leben kann.

16 Der Floh
Flöhe, Freunde, selbst
Geliebte noch, die uns
wert sind: sie sind
grausam doch. Denn
für sie fließt unser Blut
allein.
Welch ein Unglück:
so geliebt zu sein.

17 Die Heuschrecke. Dies ist die Heuschrecke, die zart dem heiligen Johannes ward zur Speise. Mög mein Gedicht auf gleiche Art den Besten Nahrung sein nach seiner Weise.



20 Der Tintenfisch. Mit Tinte es den Himmel fleckt. Noch den es liebt, saugt es das Blut und findet, dass es köstlich schmeckt: Ein Scheusal! Ich bin's, der so tut!



19 Der Delphin. Delphine, ihr spielt auf dem Meer. Doch die Flut kommt stets bitter daher. Floh die Freude nicht manchmal: ein Trug? Das Leben ist grausam genug.

21 Die Meduse
Medusen: Häupter, unheilsschwer, mit violetter Haarespracht: Vergnügt euch in den Stürmen sehr. Wie euch vergnügt mich, was ihr macht.

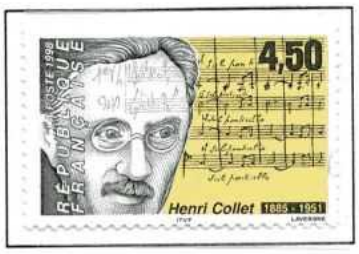
3. Das Schaffen der Sechs

3.7 Gemeinsame Werke – Musik für Klavier, Ballett und Orchester

3.7.1 L'Album des Six

Am 8. Januar 1920 gaben sechs Musiker in Paris ein gemeinsames Konzert für Klavier, in welchem jeder ein Stück aufführte, das er bereits zwischen 1914 und 1919 komponiert hatten. Sie nannten ihr Werk „L'Album des Six".

Bekannt wurden die Komponisten durch die nach dem Konzert am 16. Januar 1920 erschienene Zeitungsrezension des Kritikers und Komponisten Henri Collet (*rechts*), und von da an wurden sie unter dem Namen „Groupe des Six" bekannt.



Die „Romance sans paroles", komponiert von Louis Durey, widmete dieser dem spanischen Pianisten Ricardo Viñes (1875-1943) , der auch Klavierlehrer von Francis Poulenc war.

Komponist der „Sarabande" war Artur Honegger, …

George Auric steuerte das „Präludium") bei…

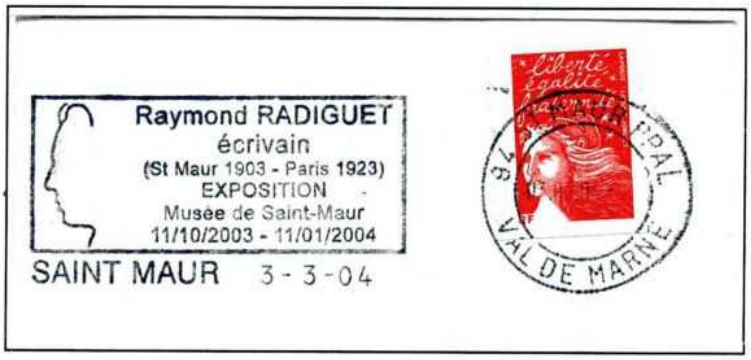
und Darius Milhaud eine „Mazurka".

Von Francis Poulenc stammte ein „Walzer in C" und von Germaine Tailleferre eine „Pastorale", die sie dem Kollegen Darius Milhaud widmete.

3.7.2 Les Mariés de la Tour Eiffel (Das Brautpaar vom Eiffelturm)

Jean Cocteau schrieb 1921, unterstützt durch den jungen Schriftsteller Raymond Radiguet, Texte für das Ballett „Les Mariés de la Tour Eiffel", für das fünf befreundete Mitglieder der Groupe des Six (ohne Louis Durey) die Musik komponierten. Cocteau selbst kommentierte die Handlung zusammen mit einem befreundeten Schauspieler, indem sie als „Lautsprecherfiguren" im Stück selbst mitspielten.

(1889-1963)



(1903-1923)

Auftraggeber für das Ballett war der Gründer der Pariser Truppe der schwedischen Ballettgruppe „Ballets suédois" (*links*).

Die Premiere fand am 18. Juni 1921 im Pariser Théatre des Champs Elysées statt (*rechts*).

Handlung:
Eine Hochzeitsgesellschaft feiert am französischen Nationalfeiertag 14. Juli auf der ersten Etage des Eiffelturms das Brautpaar. Kuriose Szenen spielen sich ab: Der Vogel des Fotografen entkommt dessen Kamera, ein Löwe frisst einen der Gäste zum Frühstück, andere seltsame Kreaturen treten auf. Ende wird die gesamte Hochzeitsgesellschaft von der Kamera des Fotografen verschluckt.

Die Musik:
Zehn kurze Stücke, eines von Honegger, je zwei von Taileferre, Auric und Poulenc und drei von Milhaud.

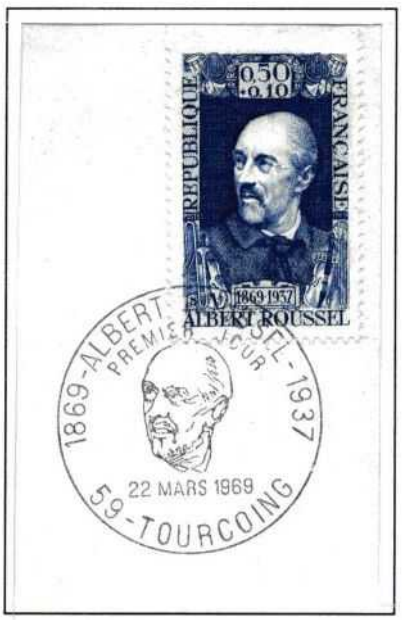
Titel der Ouvertüre: „14 Juillet" (von Auric, *links*).

Der „Marche funèbre" (von Honegger) erinnert an den Walzer von Gounods Oper „Faust" (*rechts*).

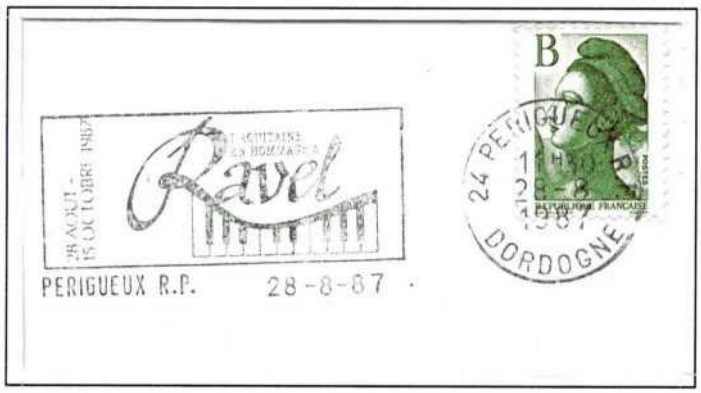
Das Gemälde von Marc Chagall (oben links) von 1938/39 entstand möglicherweise unter dem Eindruck des achtzehn Jahre zuvor uraufgeführten Balletts.

3.7.3 L'eventail de Jeanne (Der Fächer der Jeanne)

Jeanne Dubost, die Leiterin einer Kinderballettschule, übereichte 1927 zehn befreundeten Komponisten ein Textbuch mit der Bitte, jeder von ihnen möge einen kleinen Tanz für ihre Schüler komponieren.



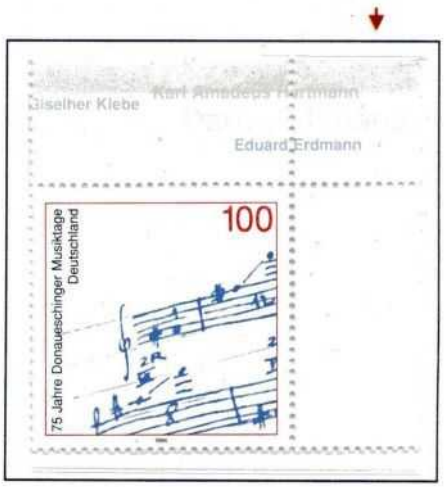
Die Namen der Komponisten lasen sich wie ein Who's Who der zeitgenössischen klassischen Musikszene: Maurice Ravel (1875-1937), Albert Roussell (1869-1937), Florent Schmitt (1870-1958), Jacques Ibert (1890-1962) *(alle oben)*, aus der Groupe des Six Georges Auric, Darius Milhaud und Francis Poulenc sowie Pierre-Octave Ferroud (1900-1936), Alexis Roland-Manuel (1891-1966) und Marcel Delannoy (1898-1962), *letztere drei nicht abgebildet.*



Am 16. Juni 1927 wurde das Ballett probeweise im Salon von Madame Dubost aufgeführt, wobei Maurice Ravel (*links*) eine Klaviertranskription spielte.

Die öffentliche Premiere fand am 4. März 1929 in der Pariser Opéra Garnier statt.

Ein zehnjähriges Mädchen namens Tamara Toumanova tanzte die Hauptrolle.



Dies war die erste Aufführung von Darius Milhauds Musik, und er war so verärgert, mit einem unbedeutenden Werk zu debütieren, dass er der Aufführung fernblieb.

3.7.4 Mouvements du coeur (Herzklopfen)

Anlässlich des 100. Todestags von Frédéric Chopin (1810-1849) widmeten sechs französische Komponisten (darunter Georges Auric, Darius Milhaud und Francis Poulenc) 1949 Chopin eine Suite für Gesang und Klavier nach Gedichten der Schriftstellerin, Dichterin und Journalistin Louise de Vilmorin (1902-1969).

Die Sätze 1 (Introduktion „Der Wald am Fluss") und 3 (Walzer „Der stille Fluss") komponierten Henri Sauguet bzw. Georges Auric,…

…Satz 2: (Mazurka „Brustschmuck", *links*) stammt von Francis Poulenc *Die Marke zeigt einen Brustschmuck um 1700 (Schmuckmuseum Pforzheim).*

Satz 4: (Scherzo „Versprechen deines klopfenden Herzens"), komponiert von Jean Françaix – siehe auch Titel der Suite.

Rechts: Marke aus dem Markenheftchen der französischen Post, Inhalt: 10 Marken à 3,00 F.

Frédéric Chopin

Ganzsache mit Zusatzfrankatur

5 € = 44,10 €

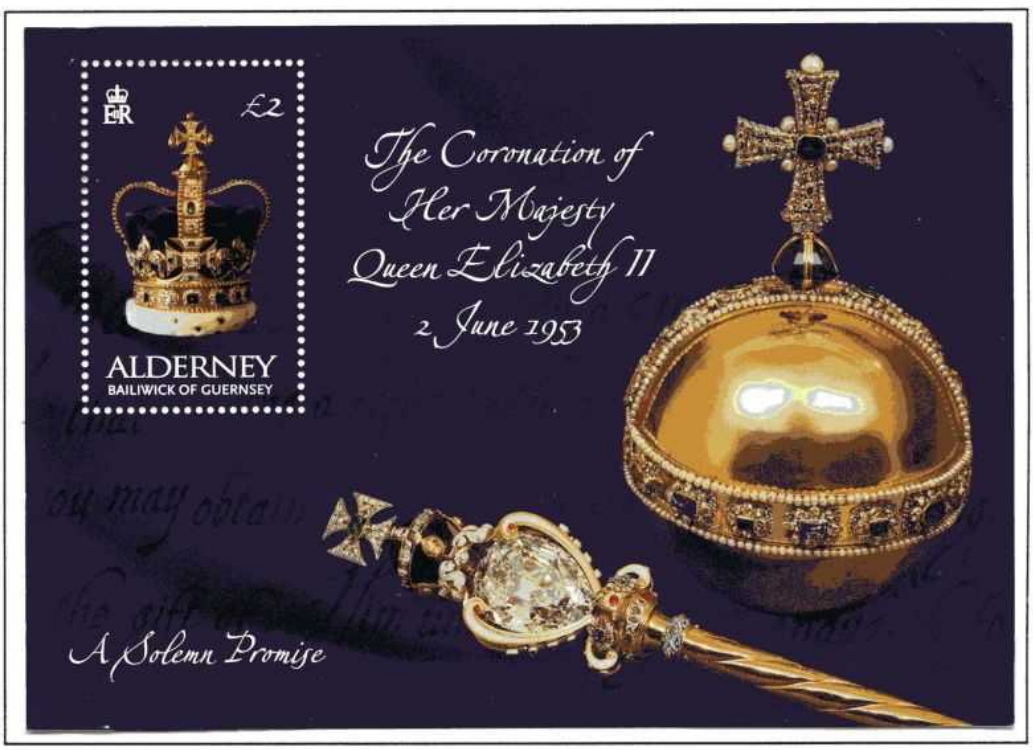
Anlass: 50. Todestag von Louise de Vilmorin. Markenbogen mit 7x 6 Marken à € 1,05 = € 44,10.

3.7.5 La Guirlande de Campra

Durch Zusammenarbeit von sieben französischen Komponisten, darunter Germaine Tailleferre, Georges Auric, Arthur Honegger und Francis Poulenc entstand 1952 das Orchesterwerk „La Guirlande de Campra“ nach Motiven der Oper „Camilla, Königin der Volsci“ von André Campra (1660-1744).

Die Premiere des Stücks mit sieben Sätzen (jeder der sieben Komponisten steuerte einen Satz bei) fand am 30. Juli 1952 anlässlich des Aix-en-Provence-Festivals statt.

Der englische Komponist, Dirigent und Pianist Benjamin Britten (1913-1976) besuchte die Premiere,…



…und die Musik inspirierte ihn zur Komposition seiner „Variationen über ein elisabethanisches Thema“ anlässlich der Krönung von Königin Elisabeth II. am 2. Juni 1953.

1966 führte das New York City Ballet anlässlich seines fünfzigjährigen Bestehens ein Ballett nach der Musik von „La Guirland de Campra“ auf.

4. Was danach kommt
4.1 Musik im Nationalsozialismus

1933 wurde als Untergruppe der Reichskulturkammer die Reichsmusikkammer gegründet. Jüdische Künstler erhielten Berufsverbot. Es blieb ihnen meist nur die Emigration übrig.
Im „Vierjahresplan" *(siehe Poststempel)* finden sich auch Angaben zur Reichsmusikkammer (*siehe Stempel neben der Unterschrift*), u.a. zur Förderung der Militärmusik.

Hamburg, den 30.Sept.1937.
II Kr.

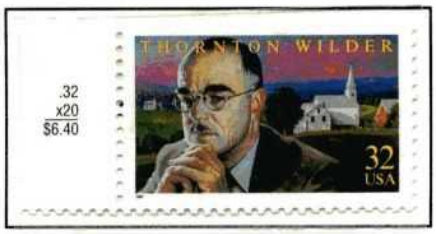
Betrifft: Mein Schreiben vom 10.9.1937.

Ich wäre Ihnen für Beantwortung der in meinem obigen Schreiben im letzten Absatz gestellten Frage dankbar.

Im Auftrage:
gez. Stähler

Beglaubigt:
Büning

Die ersten „Reichsmusikdirektoren" waren **Richard Strauss** (1864-1949) und **Wilhelm Furtwängler** (1886-1954), die beide nach kurzer Zeit aus politischen Gründen ihr Amt aufgeben mussten. Strauss komponierte für die Olympischen Spiele 1936 in Berlin (*links*) die Olympia-Hymne.



Verboten wurden Werke von **Paul Hindemith** (1895-1963, *oben*) wie die Opern „Mathis der Maler" (Mathis, der Maler des Isenheimer Altars (*links ein Retabel*) und „Das lange Weihnachtsmahl" nach einem Libretto von **Thornton Wilder** (1897-1995, *ganz links*).

Während des „Dritten Reichs" uraufgeführte Werke waren u.a.: 1938: Oper „Peer Gynt" nach Henrik Ibsen von **Werner Egk** (1901-1983), „Krakauer Begrüßung", Sinfonie Nr. 2 in D-Dur von **Hans Pfitzner** (1869-1949) und…

…„Carmina Burana", szenischen Kantate von **Carl Orff** (1895-1982). *Markenheftchen mit 2 Marken à 100 Pfennig. Herausgegeben anlässlich des 100. Geburtstags von Carl Orff. Auflage des MH: 500 Stück.*

4. Was danach kommt
4.2 Serielle Musik

Serielle Musik ist eine Weiterentwicklung der Zwölftontechnik von Arnold Schönberg. Die Kompositionstechnik basiert auf dem Versuch, möglichst alle Eigenschaften der Musik, wie zum Beispiel Tondauer, Tonhöhe und Lautstärke, auf Zahlen- oder Proportionsreihen aufzubauen.

Nach 1945 regte Olivier Messiaen mit seiner Klavierkomposition „Mode de valeurs et d'intensités" die Serielle Musik an, ohne sich selbst später daran zu beteiligen.

Zu den wichtigsten Vertretern der seriellen Musik zählen Karlheinz Stockhausen (1928-2007), Luigi Nono (1924-1990), *s. beide oben*, Pierre Boulez (1925-2016) und György Ligeti (1923-2006), *s. beide nächste Seite*).

Das **Helikopter-Streichquartett** ist eines von **Karlheinz Stockhausens** bekanntesten Stücken. Erforderlich sind neben einer aufwendigen Technik ein Streichquartett, vier Hubschrauber mit Piloten und je ein Violinist. Die Komposition basiert auf der einfachen Idee eines Streichquartetts, bei dem die Rotorblätter als zweite Instrumente fungieren. Das Stück wurde zum ersten Mal 1996 aufgeführt.

Intolleranza 1960 ist eine szenische Handlung, ein flammender Protest gegen Intoleranz und Unterdrückung und die Verletzung der Menschenwürde, von **Luigi Nono**. Das Libretto entstand unter Verwendung von dokumentarischen und lyrischen Texten, u.a. von Julius Fučíks Reportage „Unter dem Strang geschrieben", Henri Allegs „La question » (Die Folter) mit Jean-Paul Sartres Einleitung, Paul Éluards Gedicht „La liberté" und Bertolt Brechts Gedicht „An die Nachgeborenen".

Bertold Brecht (1898-1956)

Julius Fučík (1903-1943)
Die Marke neben dem Porträt zeigt einen nach Fučíks benannten Park.

Jean-Paul Sartre (1905-1980)

Paul Élouard (1895-1952)

4.2 Serielle Musik (Fortsetzung)

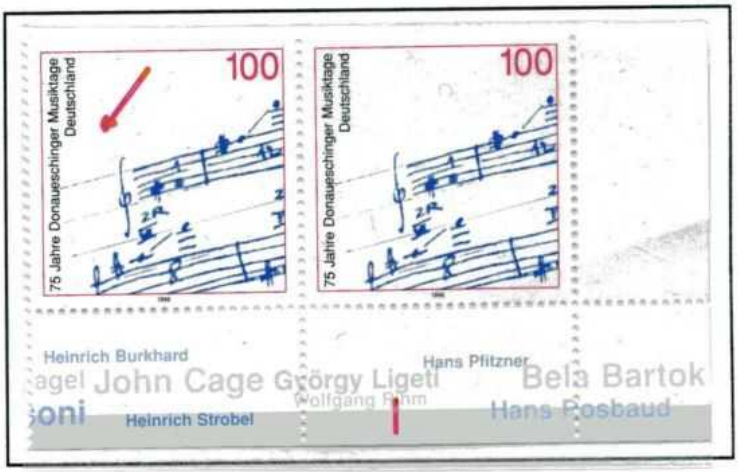
Stéphane Mallarmé (1898-1842)

René Char
(1907-1988)

„Pli selon pli" ist eine Komposition des französischen Komponisten **Pierre Boulez** für Sopran und Orchester. Sie trägt den Untertitel „Portrait de Mallarmé" und ist auf den Text dreier Sonette des französischen Dichters Stéphane Mallarmé komponiert. Uraufführung einer veränderter Fassung 1962 bei den Donaueschinger Musiktagen.

Nach Texten des Dichters René Char komponierte Boulez mehrere Stücke für Gesang und Orchester.

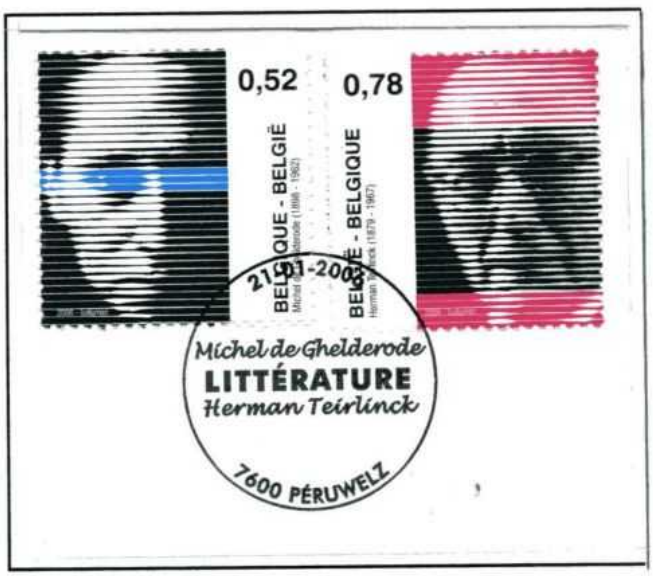
György Ligeti (1923-2006) gilt als einer der bedeutendsten Komponisten des 20. Jahrhunderts und als Repräsentant der Neuen Musik.



Sein Orchesterwerk „Atmosphères" wurde 1961 bei den Donaueschinger Musiktagen mit großem Publikumserfolg uraufgeführt.

Ligetis früheste Werke sind Erweiterungen der musikalischen Sprache seines Landsmanns Béla Bartók (1881-1945, *links*). Die von der ungarischen Folklore beeinflussten Klavierstücke „Musica Ricercata" waren Bartók gewidmet.

Die Oper „Le Grand Macabre" nach Michel de Ghelderode (1898-1962, *rechts*), einem der Protagonisten des absurden Theaters, komponierte Ligeti zwischen 1974 und 1977.



4. Was danach kommt

4.3 Minimal Music und Orgelklang bis zum 4. September 2640

Minimal Music ist ein Sammelbegriff für verschiedene Musikstile innerhalb der Neuen Musik, die sich ab den 1960er-Jahren in den USA entwickelten. Sie ignoriert weitgehend die Konventionen des Komponierens, wie sie im westlichen Kulturkreis bis dahin galten.
Einer der bekanntesten Komponisten der Minimal Music ist **Philip Glass** (*1937).
Mit seiner Musik verarbeitet Glass besonders Einflüsse aus Asien und Afrika.

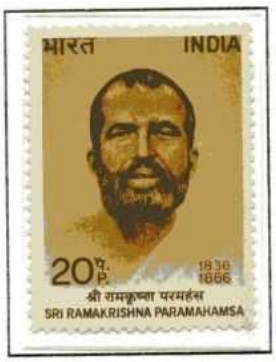
1980 komponierte Glass die Oper Satyagraha (Untertitel: M. K. Gandhi in South Africa). Die Oper beruht auf Leben und Wirken von Mahatma Gandhi und berichtet über die frühen Jahre des Friedenskämpfers in Südafrika. Das Werk bildet den zweiten Teil der „Portrait Trilogy" von Philip Glass, Opern über Menschen, die den Lauf der Welt veränderten. *Der Block zeigt das Wohnhaus Mahatma Ghandis in Pietermaritzburg/ Südafrika.*

Die anderen Teile der Trilogie sind „Einstein on the Beach" und „Akhnaten" über das Leben des ägyptischen König Echnaton).

Links:
Albert Einstein (1879 1955), einer der bedeutendsten Physiker der Wissenschaftsgeschichte.

Rechts:
Echnaton, auch Akhnaten genannt, regierte ca. 1351–1334 v. Chr.

Sri Ramakrishna (1836-1886, *rechts*) war ein bedeutender hinduistischer Mystiker. Über sein Leben komponierte Philip Glass 2006 das Choralwerk **„The Passion of Ramakrishna“.**



2007 folgte Glass‘**„Book of Longing“**, ein Liederzyklus mit Texten und Bildern des Schriftstellers und Malers Leonard Cohen (1934-2016, *links*).

John Cage (1912-1992), US-amerikanischer Komponist, gilt als einer der weltweit einflussreichsten Komponisten des 20. Jahrhunderts, außerdem als Schlüsselfigur für die Ende der 1950er Jahre entstehende Happening-Bewegung und wichtiger Anreger für Neue Improvisationsmusik.

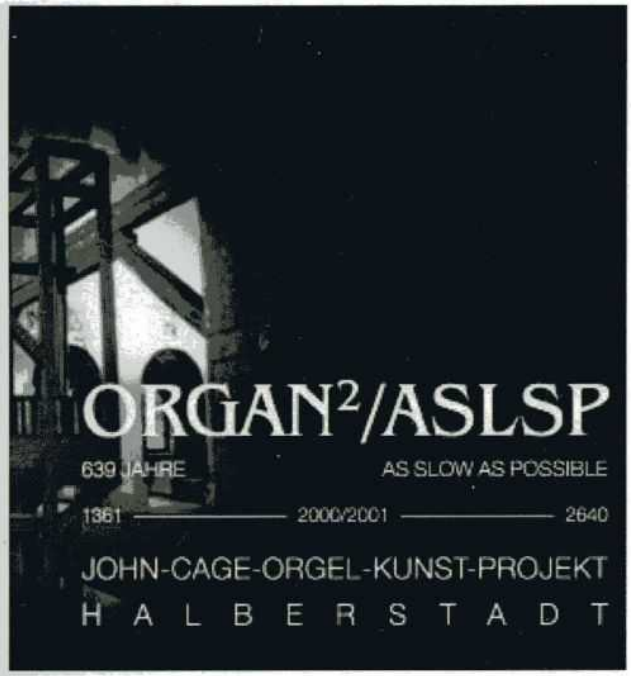
Zwischen 1939 und 1952 komponierte Cage eine Serie sogenannter **„Imaginary Landscapes“** (Imaginäre Landschaften). Insgesamt entstanden fünf Stücke. In Imaginary Landscape No.1 (1939) sind neben präpariertem Klavier und chinesischem Becken zwei Plattenspieler mit variabler Umdrehungszahl zu hören.

Imaginary Landscape No. 3 (1942) wurde von Cage für Konservendosen, einen Gong, Plattenspieler mit variabler Drehgeschwindigkeit, eine Marimba und diverse Geräusche von Generatoren, Summer und andere elektronische Geräte geschrieben.

In Imaginary Landscape No. 4 (1951) werden 12 Radios von jeweils zwei Personen durch Drehung der Sender- bzw. der Lautstärkeregler gespielt, wobei vorher nicht bestimmbar war, welcher Sender was zu welchem Zeitpunkt spielen würde. Hier setzte John Cage erstmals Massenmedien als Instrumente ein.

Das Stück 4'33" (Uraufführung 1952) hat eine Aufführungsdauer von 4 Minuten und 33 Sekunden. In diesem Zeitraum herrscht Stille. Dirigent und Musiker stehen bzw. sitzen vor Notenheften mit leeren Notenlinien (*siehe Stempel links*). Frei wählbar ist die Zahl der Ausführenden und die Art der (nicht) benutzten Instrumente. Bei nahezu jeder Aufführung treten Geräusche auf, die durch Zuhörer, die mit dem Werk nicht vertraut sind, als Zeichen von Ungeduld (Räuspern, Husten, Niesen etc.) verursacht werden.

Die Briefmarke Grönlands zeigt Noten der offiziellen Nationalhymne "Nunarput utoqqarsuanngoravit" (Unser uraltes Land) und das Porträt des Dichters Henrik Lund (1875-1948). Komponist Jonathan Petersen (1891-1960).



Frau
Barbara Rademacher
Kriemhildenstr. 11
67434 Neustadt/Weinstraße

ORGAN²/ASLSP ist ein Musikstück für Orgel von John Cage aus dem Jahr 1987. Die Abkürzung ASLSP steht für „As slow as possible" und ist die Anweisung, die achtseitige Partitur so langsam wie möglich zu spielen. Bei der Uraufführung 1989 in Metz spielte der Organist das Stück in einer Länge von 29 Minuten. Seit dem Jahr 2001 wird es in der Sankt-Burchardi-Kirche in Halberstadt als langsamstes und längstes Orgelstück der Welt in einer Gesamtlänge von 639 Jahren aufgeführt.

Ob unsere Erde 2640 dann noch existiert?